

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

N^o. 283.

Montag den 2. December 1833.

Bekanntmachung, in Betreff der Rinderpest.

In Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 15ten d. M. wegen der Rinderpest, Amtsblatt Stück XLVII S. 388, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wie bei näherer Untersuchung des dort angezeigten Ausbruchs der Rinderpest sich nunmehr ergeben hat, daß die in Pilschen wahrgenommene Viehkrankheit nicht als Rinderpest anzusehen, sondern das gefallene Vieh an einem andern Uebel erkrankt und resp. gefallen ist. Namentlich in Ober-Glogau ist, bei genauer Revision, der gesammte dortige Viehstand gesund befunden worden.

Um die Hemmung des Verkehrs möglichst zu verhüten, wird jene Anzeige hiermit zur Nachricht berichtigt.

Breslau, den 29. November 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, vom 28. November. Se. Majestät der König haben dem Lehn-Schulzen Thurian zu Scharfow, im Kreise Krossen, und dem pensionirten Land- und Stadtgerichts-Runtius Gehrmann zu Brandenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Bei der am 25ten und 26ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 6000 Rthl. auf Nr. 19056 und 30519 in Berlin bei Seeger und nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 88381 und 95271 in Berlin bei Gronau und bei Seeger; 39 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 5598. 6295. 8839. 13789. 19553. 29513. 30501. 30601. 32654. 35314. 36700. 37765. 37890. 38468. 39403. 40762. 45159. 48080. 52053. 57437. 57973. 62883. 63229. 64382. 68701. 69828. 72105. 74499. 74905. 77261. 83476. 83627. 84558. 86127. 91571. 93719. 95315. 96299 und 97908 in Berlin bei Alvin, bei Hiller, bei Joachim, 2mal bei Securius und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 3mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Grefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Glogau 2mal bei Bamberger, Halberstadt bei Alexander und bei Fußmann, Hamm bei Hufelmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Krotoszyn bei Abu, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Sagan bei Wiesenhal, Schwedt 2mal bei Goldstein, Schwidnitz bei Scholz, Siegen bei Hees, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Jörn; 52 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 2820. 3248. 28. 6978. 7344. 9090. 10852. 10726. 14957. 14592. 15933.

18281. 22281. 25771. 29135. 31539. 32083. 32949. 35284. 37072. 39087. 39708. 44014. 44311. 48272. 49843. 50945. 51437. 51628. 52987. 55326. 55335. 59281. 60164. 61297. 61484. 64804. 67803. 67884. 68289. 70687. 74981. 76519. 78289. 79293. 80839. 84515. 85185. 85994. 87845. 89214 und 89280 in Berlin 4mal Alvin, bei Borchardt, 5mal bei Burg, bei Maßdorf, 3mal bei Seeger und bei H. W. Wolff, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Zipffel, Coblenz bei Stephan, Köln bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Roholl, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Pieper, Halle bei Lehmann, Krotoszyn bei Abu, Landsberg bei Gottschalk, Langensalze bei Belz, Magdeburg bei Koch, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Pohn, Potsdam 2mal bei Bacher, Sagan 2mal bei Wiesenhal, Schweidnitz bei Scholz, Seehausen bei Harty, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Rolin und bei Wilsnach, Waidenburg bei Schützenhofer und nach Wesel bei Westermann; 52 Gewinne zu 200 Rthl. auf 2777. 3087. 5958. 11435. 11903. 12766. 12854. 16316. 19065. 19159. 21530. 21557. 23049. 24736. 27210. 27597. 27661. 28510. 30433. 34560. 36640. 39927. 44974. 45091. 45302. 45392. 46090. 47936. 48162. 48881. 50985. 51924. 52894. 55164. 56774. 59637. 64963. 72537. 73548. 75324. 75907. 76986. 78642. 79493. 80493. 83988. 84628. 85494. 93891. 95134. 95994 und 97852.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 27. November 1833.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.

Ungekommen: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lühow, von Ludwigslust.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie, Graf Zakrewsky, nach Dresden.

In Nr. 47 des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Posen vom 19ten d. M. lesen wir zunächst eine Ober-Präsidental-Verordnung, betreffend die Aufhebung der gewerblichen und persönlichen Abgaben und Leistungen. Infolge derselben sind da, wo etwa in den Immediat-Städten Verpflichtungen zur Entrichtung von solchen gewerblichen und persönlichen Abgaben und Leistungen an eine Grundherrschaft bestehen, dieselben durch das Gesetz vom 13. Mai d. J. als aufgehoben zu betrachten. Die berechtigten Domainen sollen ihre desfallsigen Ansprüche auf Entschädigung binnen 3 Monaten anmelden.

Das neueste Stück der Gesetzsammlung enthält nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre an die Staats-Minister von Schuchmann und Maassen, die Abänderungen im Zoll-Tarif betreffend:

Auf Ihren Bericht vom 14ten d. M. verordne Ich hiermit, daß die Veränderungen in der Zoll-Erhebungsrolle vom 30sten Oktober 1831, welche aus den Vereinbarungen mit andern Staaten über die Annahme eines gleichförmigen Zoll- und Handelsystems hervorgehen, und in der zurückgehenden von Mir genehmigten Zusammenstellung enthalten sind, bekannt gemacht, und, vom 1. Januar 1834 an, angewendet werden. Von demselben Zeitpunkte an ist, in unmittelbarer Folge der geschlossenen Verträge, die Erhebung des Eingangszolls von den aus dem freien Verkehr der zollvereinten Staaten nach den Preussischen Landen eingehenden, ingleichen des Ausgangszolls für die nach solchen Staaten ausgehenden, endlich der Durchgangs-Abgaben für die aus den Vereinskändern nach dem Auslande durchgeführt oder vom Auslande ab dorthin gelangenden Gegenstände einzustellen. Da die Publikation der Zoll-Vereinigungs-Verträge früher nicht zulässig gewesen ist: so muß das im Gesetze vom 26. Mai 1818 §§. 25. 26. als Regel zugesicherte Verfahren, nach welchem Veränderungen des Tarifs, die von Einfluß auf die Steuerpflichtigen sind, acht Wochen vor dem 1. Januar zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, eine Ausnahme erleiden, welche im gegenwärtigen Falle, unter Berücksichtigung der Vortheile, die dem Handel und Gewerbsfleisse der Unterthanen aus den vorgedachten Verträgen durch Erweiterung des freien Marktes erwachsen, auch dadurch sich rechtfertigt, daß die Veränderungen an den einzelnen Tariffäßen zum größten Theil nur in Ermäßigungen gegen die bisherige Heberolle bestehen. Sie, der Finanzminister, haben auch diesen Befehl und dessen Anlage durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 18. November 1833.

Friedrich Wilhelm.

In dem neuen Tarif sind die Eingangszölle und Ausgangszölle zum größten Theil ermäßigt worden, mit wenigen Ausnahmen, als Kaffee, Papier und Papier-Tapeten, für welche der Eingangszoll um etwas erhöht worden ist. Die Durchgangs-Abgaben sind besonders von den Waaren, welche auf dem linken Rheinufer oder mittelst des Rheins eingehen, und auf dem rechten Rheinufer von Friedrichshafen bis Füssen in Baiern ausgehen (oder umgekehrt) bedeutend vermindert. Der Elbzoll ist für die ganze Strecke von der Grenze gegen das

Königreich Sachsen bis zur Grenze gegen Hannover und Mecklenburg, von 13 Gr. Conv. S., auf 13 Gr. 8 Pf. erhöht.

Berlin, vom 29. Nov. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester Schmidt zu Kössel, im Bisthum Ermland, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Königliche Majestät haben den Ritterguts-Besitzer Freiherrn von Heyden zum Landrath des Kreises Ahaus, Regierungs-Bezirks Münster, Allernädigst ernannt.

Se. Königliche Majestät haben Allernädigst geruht, dem Archivar bei der Akademie der Wissenschaften und Inspektor bei der Bibliothek, Ulrici, das Prädikat als Hofrath zu verleihen. — Abgereist: Der Bischof der evangel. Kirche und General-Superintendent in Pommern, Dr. Ritschl, nach Stettin.

Ueber die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Neuwied geht uns nachträglich noch ein Bericht von dort zu, aus dem wir Folgendes entnehmen: „Am 19ten gegen 4 Uhr Nachmittags verkündigte Kanonendonner die Ankunft Sr. Königl. Hoheit in Begleitung Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs von Nassau und Sr. Durchl. des Prinzen von Solms-Braunsfels. Eine berittene Ehrengarde von 48 jungen Bürgersöhnen mit Trompeten und Standarte war dem Prinzen auf der Straße nach Engers bis zur Grenze entgegen geritten, und begleitete ihn bis zur Stadt, wo das neu uniformirte Schützenkorps, 70 Mann stark, Se. Königl. Hoheit mit einer militärischen Musik, unter Präsentirung des Gewehrs, der Magistrat aber mit einer kurzen Anrede empfing. Ueber 300 junge Mädchen, in weißen Festgewändern mit Immergrün im Haar und Ephen-Kränzen in der Hand, bildeten ein Spalier vom Thore bis zu der am Stadthause errichteten Ehrenpforte, wo zwei derselben dem Prinzen ein Ehrengedicht überreichten. Nachdem Se. Königl. Hoheit außer diesem Gedichte noch einige andere huldreich angenommen, auch aus dem ihm dargebotenen Ehrenbecher auf das Wohl der Stadt getrunken, begaben Höchstdieselben sich zu Fuß nach dem Schlosse, wo Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied und die ganze Fürstliche Familie den Prinzen erwarteten. Es erfolgte sofort die Vorstellung der Behörden, nach deren Beendigung der Fürst seinen hohen Gast und die ihn begleitenden Fürstlichen Herrschaften zur Tafel führte. Gegen 8 Uhr verkündigte abermaliger Kanonendonner den Ausbruch des verehrten Prinzen. Begleitet von J. J. DD. dem regierenden Herzog von Nassau, dem Prinzen von Solms-Braunsfels und dem Fürsten von Wied, so wie der Fürstlichen Familie, begaben Se. Königl. Hoheit sich nach der fliegenden Rheinbrücke, auf der vier innerhalb erleuchtete, und mit Fahnen und Blumen-Kränzen geschmückte Pyramiden, die ein magisches Licht verbreiteten, angebracht waren, während sich an den Ufern des Rheins und auf den umliegenden Bergen Feuer an Feuer reihten. Die berittene Ehrengarde, die den Prinzen bis zur Stadt geleitet hatte, bildete jetzt zu Fuß einen Fackelzug bis an die Brücke, auf welcher Se. Königl. Hoheit bei dem heitersten Himmel auf dem majestätischen Rheine dahin gleiteten und in wenigen Minuten das entgegengesetzte Ufer erreichten. Hier nahm der Prinz von den Ihn umgebenden Fürstl. Herrschaften, so wie von allen Umstehenden Abschied, bestieg seinen Reisewagen und fuhr auf der hell erleuchteten Straße nach Andernach.“

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 19. November. Die verschiedenseitige Entweichung politischer Verbrecher hat eine außeror-

dentliche Vorsicht in die Bewachung unserer Studenten gebracht. Bei dem gestrigen Nebel wurden alle Militair-Wachposten um die Gefängnisse verdreifacht, und es wimmelte von Dienern der Polizei.

Frankfurt a. M., vom 21. Nov. (Ausschaffener 3.) Ein zweiter Vorfall des gestrigen Tages erregte Aufsehen. In einem Mantel gehüllt, erschien spät in der Nacht ein junger Mensch vor der Konstabler-Wache, fragte nach dem Wacht-Kommandanten, einem jungen kaum 20 Jahr alten Offizier, und in dem Augenblicke, als dieser erschien, drückte der Unbekannte eine Pistole auf ihn ab, welche jedoch versagte. Nicht schnell genug griff der Fremde nach einer zweiten Pistole, denn schneller noch ward er durch Hieb- und Stichwunden von dem angefallenen Offizier und den Wachtsoldaten zur Ausführung des projektirten Mordes unfähig gemacht. Es entstand Lärm, denn zufällig waren fremde Studenten in ungewöhnlicher Zahl in einem Gasthause angelangt. Beide Herren Bürgermeister blieben im Dienste, bis kein Zweifel mehr obwaltete, daß die That eine unsinnige und folgenlos sey. — Heute erzählt man sich, daß der Mordversuch von einem betrunkenen Handlungs-Commis verübt worden, der, ein Better des in seiner Flucht verunglückten Studenten, im Weinrausch der Vernunft beraubt, in Ideenverwirrung wahrscheinlich den Offizier habe ermorden wollen, unter dessen Wacht-Kommandantschaft sein entflohener Better wieder festgenommen worden ist.

Stuttgart, vom 23. Nov. Ueber die gestern stattgefundene 103te Sitzung der Kammer der Abgeordneten meldet die hiesige Zeitung Folgendes: Vor dem Anfange der Sitzung unterhalten sich die Abgeordneten in verschiedenen Gruppen im Saale. Die Stimmung derselben im Allgemeinen scheint sehr ernst zu seyn. Den Grund hiervon möchte das seit einigen Tagen in der Stadt sich verbreitende Gerücht: daß der Zustandbringung des von der Kammer berathenen Haupt-Finanztats noch bedeutende Hindernisse im Wege stehen sollen, ausmachen. Die Gallerieen sind mit vielen Zuschauern angefüllt. (Es kam nichts von Erheblichkeit vor.)

Die Neckar-Zeitung wird, wie wir erfahren, auf höhere Anordnung unterdrückt, und es soll den Eigenthümern dieser Beschluß bereits publicirt worden seyn.

Kassel, vom 22. Novbr. In der Eröffnungs-Sitzung vom 20sten d. M. übergab der Ober-Steuerdirektor Meislerin die Vollmacht, wodurch Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent ihn für den dormaligen Landtag zum Landtagskommissar und den Herrn Regierungs-Rath Koch zum Mitkommissar ernannt hat. Hierbei äußerte derselbe unter Anderem: Je wichtiger die zu bearbeitenden Angelegenheiten sind, unter welchen ich hier nur die Verbesserung der Rechtspflege, die definitive Verständigung über die hinsichtlich der Städte- und Gemeinde-Ordnung erhobenen Anstände erwähne, — um so mehr muß der Regierung wie der Stände-Versammlung daran gelegen seyn, daß umfassende gründliche Vorarbeiten vorausgehen. Daß diese Vorarbeiten während der bisherigen fortwährenden landständischen Verhandlungen, welche gleichzeitig die unausgesetzte Thätigkeit der Regierung und der Stände-Versammlung in Anspruch genommen haben, nicht vollendet werden konnten, ergibt sich vollständig und überzeugend aus dem, was bis jetzt geleistet worden ist. Es wird daher ein gemeinsamer Wunsch seyn, daß einige Zeit frei gelassen werde, um durch Vollenbung der erforderlichen Vorarbeiten, eine desto raschere erfolgreichere Thätigkeit der Stände-Versammlung vorbereiten zu können. Diese Rücksichten haben den Entschluß

veranlaßt, baldmöglichst Vertagung der jetzigen Stände-Versammlung im übereinstimmenden Interesse des Landes, der Regierung und der Stände-Versammlung eintreten zu lassen, und ich bin beauftragt, eine hohe Stände-Versammlung hiervon mit dem angelegentlichsten Ersuchen in Kenntniß zu setzen, sich mit möglichster Beschleunigung der Erledigung derjenigen Angelegenheiten unterziehen zu wollen, welche verfassungsmäßig vor der Vertagung zu ordnen sind. Die Regierung sieht dem Augenblicke des hiernächstigen Wiederzusammentretens einer hohen Stände-Versammlung mit Vergnügen entgegen, und hegt das wohlbegründete, zuverlässliche Vertrauen, daß es unter der Mitwirkung einer hohen Stände-Versammlung gelingen werde, tiefgefühlten Bedürfnissen recht bald abzuhelfen, und dem Lande alle die Wohlthaten zu Theil werden zu lassen, welche aus einer verfassungsmäßigen Ordnung aller ihrer Verhältnisse nothwendig hervorgehen müssen. — Der Präsident erklärte hierauf, daß die öffentliche Sitzung geschlossen sey und in eine vertrauliche übergehe. Das Publikum entfernte sich. — In der auf die öffentliche Sitzung folgenden geheimen Sitzung wurde der Ausschuß zur Entwerfung der Antwort-Adresse auf die Thronrede gewählt. — In der am Abend weiter stattgefundenen vertraulichen Sitzung wurde zur Wahl der Mitglieder des künftigen permanenten Stände-Ausschusses geschritten. Die Wahl fiel auf die Herren Schomburg, Schwarzenberg, Wippermann, von Heydewitz und von Baumbach III. Ferner wurde noch die Wahl der zum geheimen Stände-Ausschusse für den Staats- und Hauschah zur landesherrlichen Auswahl vorzuschlagenden fünf Mitglieder vorgenommen.

Kassel, vom 23. Novbr. Heute Morgen empfing Se. Hoheit der Kurprinz-Mitregent die Adresse der Stände-Versammlung als Antwort auf die Thronrede, welche der Präsident an der Spitze der dazu erwählten Deputation, zu verlesen und zu überreichen die Ehre hatte. Es wurde darin unter Anderem gesagt: „Bei einer innigen Vereinigung der Staats-Regierung und der Landesvertreter kann es nicht fehlen, daß die Bedürfnisse des Vaterlandes befriedigt und die gerechten Wünsche des Volkes erfüllt werden. Niemals wird es an unserer Bereitwilligkeit, dieses Ziel zu erreichen, mangeln, und wenn Störungen eines solchen Einverständnisses sich ferner zeigen sollten, so wird die Ursache wahrlich nicht in dem Mangel eines Vertrauens der Stände zu der erhabenen Person Ew. Hoheit zu suchen seyn. Wie Ew. Hoheit uns verkündet haben, mit treuer Beobachtung der Verfassung stets das Wohl Höchster Unterthanen zu beabsichtigen, so wird auch das von Ew. Hoheit regierte Volk, mit treuer Anhänglichkeit an den Thron und an das angestammte Fürstenhaus, wie irgend die Ereignisse sich gestalten mögen, unverbrüchlich festhalten an den beschworenen Grundsätzen der Verfassungs-Urkunde. Unter allen Umständen, zu allen Zeiten wird sich aufs neue die innige Hingebung und unerschütterliche Anhänglichkeit der Hessen an ihr Fürstenhaus mit aller Treue bewähren.“ Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent bezeugten mit den in der Adresse geäußerten Gesinnungen im Allgemeinen Ihre höchste Zufriedenheit mit dem Beifügen, „daß wenn in einem der letztern Sätze die Theorie gebilligt seyn sollte, welche eine Sonderung Höchster Person von Ihrem Ministerium annehme, eine solche Verschiedenheit weder bestände noch jemals bestehen würde.“ Um 11 Uhr hatten hierauf sämtliche Mitglieder der Stände-Versammlung die Ehre, bei Sr. Hoheit zur Audienz geführt und vorgestellt zu werden. Nachher wurden sämt-

liche Landstände Ihrer Königl. Hohelt der Kurfürstin im Palais Bellevue vorgestellt.

Die hiesige Zeitung enthält das Finanz-Gesetz vom 31. October d. J. für die erste Finanzperiode der Jahre 1831, 1832 und 1833. Die Einnahme beträgt 2 Mill. 901,621 Thaler. Die Ausgabe 3 Mill. 149,678 Thaler, also Deficit 248,057 Thaler.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung wurde zuerst auf den Bericht des Herrn Wippermann beschloffen, die dem letzten permanenten Ausschuss ertheilte Instruktion auch für den jetzt ernannten permanenten Ausschuss mit wenigen Modifikationen und Zusätzen bestehen zu lassen. Der Landtags-Commissair erneuerte die schon wegen der frühern Instruktion von Seiten der Staatsregierung eingelegte Protestation. Sodann wurde auf den reproducirten Antrag des Herrn v. Baumbach 3. und in Folge dazu gestellter Amendements des Herrn Schwarzenberg beschloffen, die Diäten für die Mitglieder der gegenwärtigen Stände-Versammlung auf folgende Weise zu bestimmen. In den ersten drei Monaten des Landtages sollen diejenigen Deputirten, die nicht an dem Orte, wo der Landtag abgehalten wird, wohnen, und nicht besoldete Staatsdiener sind, 4 Thlr. täglich, diejenigen aber, die an dem Orte der Stände-Versammlung wohnen, die Hälfte, also 2 Thaler täglich, und diejenigen, die an diesem Orte wohnen und besoldete Staatsdiener sind, 1 Thaler täglich erhalten. Für die weitere über drei Monate hin sich erstreckende Dauer des Landtages sollen die Deputirten, die nicht an dem Orte des Landtages wohnen und nicht besoldete Staatsdiener sind, 3 Thaler täglich, diejenigen, die an diesem Orte wohnen und nicht besoldete Staatsdiener sind, 1 Thaler 12 Gr., dagegen aber die an diesem Orte wohnen und besoldete Staatsdiener sind, 1 Thaler erhalten.

Dresden, vom 23. Nov. In der Sitzung der ersten Kammer vom 12ten dieses wurde endlich die Berathung über den Entwurf einer neuen Gesindeordnung beendigt. Der Entwurf der 2ten Kammer hat mehre Abänderungen erhalten, und bei der Abstimmung durch Namens-Ausruf über die Hauptfrage wurden sämtliche Beschlüsse mit 23 Stimmen gegen 7 angenommen. In der zweiten Kammer wurde am 13ten die spezielle Berathung über das Königl. Dekret, die Zusammenlegung der Grundstücke betreffend fortgesetzt.

Leipzig, vom 26. Novbr. In der hiesigen Zeitung liest man: „Der Zoll-Verband zwischen Preußen und Sachsen, welcher mit dem 1. Januar 1834 in Wirksamkeit treten soll, hat den merkantilischen Spekulationsgeist, der von jedem Ereigniß so gern Geld zu gewinnen sucht, in lebhafte Bewegung und Thätigkeit versetzt, freilich nicht immer auf eine Art und Weise, wie es die Regierungen und die das Gesetz achtenden Unterthanen wünschen. Die Regierungen, denen dies nach allen Details bekannt geworden, haben sich daher auch bewogen gefunden, durch eben so ernste als zweckmäßige Verordnungen auf das Unerlaubte solcher Speculationen nicht allein aufmerksam zu machen, sondern auch ernstlich gewarnt, zu solchen Speculationen die Hand zu bieten, indem die ganze gesetzliche Strenge gegen alle diejenigen eintreten werde, die direkt oder indirekt daran Theil nehmen.“

Braunschweig, vom 26. Nov. Die Berathung des Landtags über die neue Städte-Ordnung ist geschlossen. Die erste Einführung der allgemeinen Städte-Ordnung wird durch

ein besonderes Gesetz geregelt. Die Haupt-Bestimmungen des Entwurfs zu demselben sind: 1) Von den bisherigen Stadt-Deputirten sollen so viele, und zwar die dem Dienstalter nach ältesten, austreten, daß der übrigbleibenden eben so Viele sind, als (nach der neuen Ordnung) neu zu erwählende Stadtverordnete. — Der Antrag, daß man sogleich eine völlig neue Wahl eintreten lasse, weil die bisherigen Stadtverordneten nicht frei gewählt seyen, ward abgelehnt, weil es zumal bei der bevorstehenden Errichtung des Status geschäftserfahrener Stadtverordneten bedürfe. 2) Die jetzt vorhandenen Magistrats-Mitglieder behalten ihre Posten, und können an ihren Gehalten nicht verfürzt werden.

Frankreich.

Paris, vom 19. Nov. Gestern fand bei mehren Personen, welche der Gesellschaft der Menschenrechte angehören, Haussuchung statt. Vier derselben wurden verhaftet.

Zu Muire ist ein Mann in seinem 101sten Jahre gestorben. Er war am 23. Juli 1732 geboren. Das Skelett seines Sohnes, welches er lange Zeit bei sich stehen hatte, wurde auf seinen Wunsch mit ihm begraben. Aus verschiedenen Büchern und Apparaten, die man in seinem Zimmer fand, ergab sich, daß er den Stein der Weisen gesucht hatte. Die Geistlichkeit versagte ihm die kirchlichen Begräbniß-Ceremonien.

Paris, vom 21. Nov. In den heutigen ministeriellen Blättern liest man Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 12ten d. erhalten. Um diese Zeit mußte man dort noch nicht, daß die Armer des Generals Sarisfield, dem man fortwährend Verstärkungen schickte, irgend eine wichtige Operation unternommen hätte. Doch hatte eine Bewegung dieses Generals hingereicht, um ein Insurgenten-Corps zu zwingen, Briviesca in der größten Unordnung zu räumen. Auf einem anderen Punkte Castiliens war ein Guerillero, Namens Aguilar, mit Mehren der Seinigen gefangen genommen worden. In dem Königreiche Valencia, in der Gegend von Katwa, hatte ein Insurgentenhaufen von 2—300 Mann Don Carlos zum Könige ausgerufen; von den ihnen entgegengeschickten Truppen eingeschlossen, hatten sie jedoch bald das Gewehr gestreckt. Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne zufolge, waren die Insurgenten in den Baskischen Provinzen am 17ten, 2000 Mann stark, auf Sebastian marschirt, jedoch mit Verlust zurückgeschlagen worden.“

Die oben erwähnte Niederlage der Karlisten bei Briviesca wird in der Revista Espanola vom 10. November folgendermaßen erzählt: „In dem Augenblicke, wo die Armee des Generals Sarisfield sich anschickte, auf Lerma gegen den Pfarrer Merino zu marschiren, und den ihren Heerden gewaltsam entrissenen royalistischen Freiwilligen die Rückkehr zu den Thronen zu erleichtern, vernahm er, daß die Reste der Mannschaft des Quervillas sich bei Briviesca gesammelt hätten und durch einige Hundert irregeleitete Einwohner verstärkt worden wären. Kaum hörten aber die Auführer von dem Anmarsche des Generals, als sie sich schleunigst nach allen Richtungen zerstreuten, so daß der General Sarisfield es nicht für angemessen hielt, in Briviesca einzurücken, obgleich er sich in der Nähe befand; und am 4ten kehrte er nach Burgos zurück, um seine Operationen, Behufs der Vernichtung der Empörer, vorzu-

bereiten.“ — Die gleichfalls oben erwähnte Niederlage des Aguilar meldet der General Duesada dem Justiz-Minister aus Valladolid unterm 6ten in nachstehender Weise: „Excellenz, wir haben Ihnen nichts Neues zu berichten, es sey denn die Gefangennahme des Guerilla-Chefs Don E. Aguilar, mit Mehren der Seinigen, die in diesem Augenblicke wahrscheinlich erschossen sind. Die Stadt genießt der größten Ruhe.“

In der heutigen Gazette de France liest man dagegen Folgendes: „Die Nachrichten aus Spanien sind fortwährend ungünstig für die Anhänger der Königin. Es ist gewiß, daß das Königreich Valencia sich in vollem Aufstande befindet. Man versicherte heute an der Börse, die Regierung habe die Nachricht erhalten, daß ein Angriff-Versuch auf die Baskischen Provinzen völlig gescheitert sey, und daß der General Sarsfield sich genöthigt gesehen habe, nach Burgos zurückzukehren. Auch spricht man von einer Niederlage der Avant-Garde unter dem Kommando des Generals San-Jago-Ball.“

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Bayonne vom 16ten: „Täglich kommen aus Spanien Auswanderer nach Frankreich herüber. Die Insurgenten halten fortwährend die Umgegend von San-Sebastian besetzt. Die Garnison die er Stadt beläuft sich auf 12—1400 Mann mit Einschluß der Freiwilligen des El Pastor. Die Bewegungen der Insurgenten nach Tolosa zu scheinen auf eine Konzentrirung ihrer Kräfte hinzudeuten, woraus man wieder auf ein Vorrücken des Generals Sarsfield schließt. Es heißt, daß dieser General sich bereits am 9ten mit dem in Logrono stehenden General Lorenzo in Verbindung gesetzt habe und daß jetzt beide Anführer gemeinschaftlich handeln würden. Hiernach darf man mit jedem Tage einem vielleicht entscheidenden Gefechte entgegensehen. Die 40 Mann von der Besatzung von Trun, die bei der Annäherung der Insurgenten über die Gränze geflohen waren, befinden sich gegenwärtig in San-Sebastian. Aus Behobia schreibt man, daß die Karlisten längs dem linken Ufer der Bidassoa Schaluppen aufgestellt haben, und daß diese mit Artillerie versehen werden würden. Die an der Gränze stehenden französischen Truppen sollen den Befehl erhalten haben, beim ersten Zusammentreffen zwischen beiden Theilen, ins Gewehr zu treten und Jeden, ohne Unterschied der Partei, zu der er gehöre, beim Ueberschreiten der Gränze sofort zu entwaffnen. Man versichert, daß der Pfarrer Merino und der Guerrillero Cuevillas dem General Sarsfield mit mindestens 20,000 Mann im Rücken stehen. Gewiß ist, daß dieser General am 8ten Burgos noch nicht verlassen hatte.“

Ein legitimistisches Blatt erzählt, daß der General Castaños in San-Sebastian eine Junta zur Verproviantirung der Stadt errichtet habe, in deren Kasse 60 der begütertesten Einwohner 3000 Reales ein Jeder hätte zahlen müssen; mit diesen Fonds habe man in Bayonne Lebensmittel gekauft und solche auf kleinen Böten nach Socoa geschickt.

Die auf außerordentlichem Wege hier eingegangene Madrid'sche Hof-Zeitung vom 9ten d. enthält folgenden Artikel: „Da die Regierung des Königs von Portugal, Dom Miguel, die Einschiffung des Infanten Don Carlos für die päpstlichen Staaten verhindert hat, — eine Einschiffung, die von dem Könige Ferdinand VII. anbefohlen worden war, und deren Ausführung die Regierung Ihrer Majestät der Königin-Regentin aufs Neue geboten hat; in Betracht ferner, daß die portugiesische Regierung die Intriguen und Machinationen

des Infanten Don Carlos gegen die rechtmäßige Thronfolge in Spanien und gegen die Ruhe dieses Landes dadurch beschützt hat, daß sie sich geweigert, ihn (den Infanten Don Carlos) abreißen zu lassen, und daß sie darein gewilligt, daß derselbe, trotz der wiederholten Reklamationen der Spanischen Regierung, von den Portugiesischen Behörden als König behandelt werde, — hat unser Gesandter in Portugal, E. K. von Cordova, seine Pässe verlangt und erhalten. Zugleich ist dem Portugiesischen Geschäftsträger an unserem Hofe angezeigt worden, daß die Beziehung unserer Regierung zu der Portugiesischen gänzlich aufgehört hätten. Ihre Majestät die Königin-Regentin ist, in Gemeinschaft mit Ihrem erhabenen Freunde und Allirten, dem Könige von Großbritannien, mit den Mitteln beschäftigt, den Trübsalen und der Verheerung, die auf Portugal lasten, ein Ziel zu setzen. S. M. die Königin-Regentin und der König von Großbritannien haben beschlossen, sich gemeinschaftlich zu Vermittlern zwischen den beiden kriegführenden Theilen zu machen, um auf solche Weise die Ruhe des Landes auf eine dauernde Weise zu sichern, die Interessen der beiden vermittelnden Mächte mit einander zu verschmelzen, und so mit zu der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens in Europa beizutragen.“

Der National will wissen, daß in Folge der Ereignisse in Spanien das stehende Heer wieder auf den früheren Effectiv-Bestand von 371,000 Mann mit 78,200 Pferden gebracht werden und daß die desfallsige königl. Verordnung nächstens im Moniteur erscheinen würde.

Die Revista Espanola berichtet noch Nachstehendes: „Die Erzbischöfe von Sevilla und Valencia, die Bischöfe von Cadix, Briviesca, Quenca, Marbastro, Tuy, Salsona, Jaca, Ceuta, Valladolid und Santander, der politische und Militär-Gouverneur von Almeida, so wie die Intendanten von Valencia, Asturien, Aragonien und Burgos, haben dem Minister des Innern die Errichtung von Wohlthätigkeits-Junten mit dem Bemerken angezeigt, daß die Mitglieder derselben von dem größten Eifer für das ihnen anvertraute Geschäft beseelt wären. — Herr Villiers hatte am 9ten die Ehre, der Königin-Regentin sein neues Creditiv zu überreichen. Die Königin Isabella II. war bei dieser Audienz zugegen, nach deren Beendigung Herr Villiers auch den Infanten Don Franz de Paula und Don Sebastian seine Aufwartung machte.“

Eben diese Zeitung enthält auch noch zwei Dekrete über die Organisation der Municipalitäten und über den Weinhandel.

Unter den in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 18ten d. vertheilten medizinischen Preisen befinden sich 11 goldene Medaillen, jede im Werthe von 1000 Fr. für Schriften über die Cholera. Eine derselben hat der Doktor Nieffenbach in Berlin für seine „Beobachtungen über das Auftreten der Cholera in Berlin“ erhalten.

Dem Courier français zufolge ist eine Sequestration des Eigenthums des Grafen August Barochejacquelin eingeleitet.

Man macht die Bemerkung, daß die Künstler, Sänger, Maler, Dichter u. s. w. die säumigsten im Dienst der Nationalgarde sind. Gestern stand Herr Ancelot, nächst Scribe der fruchtbarste Dichter, wegen eines solchen Vergehens vor dem Disciplinargericht. Es ergab sich dabei, daß er schon zweimal wegen versäumten Dienstes in Arrest gesessen hatte; diesmal wurde er jedoch freigesprochen. Die Gazette de Tribunaux sagt dazu: Wenn drei Fälle der Art vorkommen,

kann man jedesmal eine Wette eingehen, daß ein Künstler dabei theilhaftig ist.

Der Handelsverein von Algier hat beschlossen, Produkte der dortigen Industrie zur Gewerbe-Ausstellung nach Paris zu senden.

Das Dampfschiff „Carlo Alberto“ ist nicht nur umgetauscht, sondern fährt auch jetzt unter anderer Flagge und ist anders übermalt worden.

Zu Grenoble ist man sehr unzufrieden wegen der ungeseligen Verzögerung der Organisirung der Nationalgarde.

Lyon, vom 16. Novbr. Ein Herr von Richmond, den man hier sehr gut kennt, ist als Ludwig VII. hier aufgetreten, und somit hat sich dieser Pseudo-Kron-Prätendent also wieder einmal gezeigt. Statt eines Palastes hat man ihm jedoch einweisen die dunkeln Gefängnisse von Bearne zum Aufenthalt angewiesen, obwohl man besser gethan hätte, ihn ins Zollhaus zu schicken.

(Sal. Mess.) Man sagt, der Großsiegelbewahrer Hr. Barthe lasse sich die Namen aller derer melden, welche Geld in die Aufbewahrungs-Bank bringen, um zu erfahren, welche Mitglieder von der Gesellschaft der Menschenrechte dies thun, deren disponibler Geldvorrath schon 5 Millionen betragen soll. Man sagt, es sey ein Untersuchungs-Comité dessfalls in der Kanzlei eingesetzt.

Es ist mehr, wie je, die Rede von der baldigen Abreise des Fürsten Talleyrand nach London. Ein Courier ist nach Valencay abgeschickt worden.

Dem Moniteur Algerien vom 30sten zufolge sind 4 Compagnieen Zoaves nach Bugia eingeschifft worden. Der Handel von Algier, Bona und Dran nimmt sich täglich mehr auf.

Berlin, vom 28. Novbr. (Staats-Ztg.) Die neuesten Pariser Zeitungen vom 22. Novbr. gehen erst kurz vor dem Schluß dieses Blattes (um 4 Uhr) hier ein. Sie enthalten übrigens nichts Positives über die Lage der Dinge in Spanien. Zwar will der Messenger auf außerordentlichem Wege die Nachricht erhalten haben, daß der General Sarsfield den Pfarrer Merino bei Belorado geschlagen, ihm 7 bis 800 Gefangene abgenommen, auch viele Leute getödtet habe, und jetzt auf Vitoria marschire. Da indessen die ministeriellen Blätter über dieses angebliche Ereigniß gänzlich schweigen, so scheint dasselbe noch sehr einer Bestätigung zu bedürfen. Im Journal des Débats liest man Folgendes: „Man erzählte sich gestern Abend, daß Privat-Briefe aus Madrid eingegangen wären, denen zufolge in der Hauptstadt eine große Gährung herrschte, ein Komplott zu Gunsten des Don Carlos entdeckt worden wäre, und einige Desertionen stattgefunden hätten. Uns ist nichts zu Ohren gekommen, was diese BörsenGerüchte irgend bestätigte.“

Großbritannien.

London, vom 22. Novbr. Aus Portugal ist das königliche Schiff „Leveret“ in Falmouth angekommen, welches Lissabon am 10ten und Porto am 14. Novbr. verlassen hatte, also nicht später, als das Dampfschiff „James Watt“, mit dem die letzten Nachrichten hier anlangten. Man will jedoch wissen, daß es eine Neuigkeit mitgebracht habe, nämlich die Nachricht von der angeblichen Anerkennung Donna Maria's von Seiten der Päpstlichen Regierung (?). Auch erzählte man sich an der Börse, Sir John Campbell sey von Dom Pedro freigelassen worden, unter der Bedingung, daß er unverzüglich

nach England zurückkehren und sich nicht mehr in die portugiesischen Angelegenheiten mischen wolle. Das Dampfschiff „James Watt“ wird morgen wieder von hier nach Lissabon absegeln und mehrere Offiziere dorthin bringen, unter denen sich ein ausgezeichnete Ober-Offizier aus der Britischen Armee befinden soll, der, wie es heißt, von Dom Pedro zum Ober-Befehlshaber der Englischen Brigade ernannt werden wird. Donna Maria's Agenten in London sind in den letzten Tagen äußerst thätig gewesen; sie haben Kleidungsstücke und Munition in Menge für den Dienst der konstitutionellen Armee nach Lissabon und dessen Umgegend eingeschifft. Vorgestern früh wurden in der Themse zwei Fahrzeuge mit 300 Faß Pulver und anderen Kriegsvorräthen befrachtet, die sogleich nach dem Lajo abgehen sollen.

Der Courier meldet: „Aus Bilbao ist das Schiff „die Azoren“ in Plymouth angekommen, welches ungewöhnlich späte Nachrichten, nämlich bis zum 16ten d., mitbringt, die sehr günstig für die Sache der Königin lauten sollen. Catalonien soll sich für die Königin erklärt haben. Die zum Schutze des Englischen Eigenthums in Bilbao bestimmte Brigg „Nautilus“ von 10 Kanonen war noch nicht dort angelangt, man sah jedoch stündlich ihrem Eintreffen entgegen. Spanien von allen Parteien kommen auf Frankreich's Märkte und setzen ihre Handels-Geschäfte mit der gewöhnlichen Lebhaftigkeit fort. Wir glauben daher fast, daß die große Masse der Bevölkerung sich gleichgültig gegen den jetzigen Kampf verhält, und daß nur die bestigsten Fanatiker, sowohl von der absolutistischen als konstitutionellen Seite, nach Krieg verlangen. Was man uns auch für Geschichten von Spanischen Messern erzählt, so glauben wir doch, daß die Bevölkerung sich ihrer eben so gern zum Brotschneiden als zum Erdolchen ihrer Brüder bedient, und daß sie eigentlich keine Lust hat, sich zu schlagen. Klar ist es auch, daß die Königin und ihre Freunde eben so große Furcht vor den Konstitutionellen, wie vor den Absolutisten haben. Wir vermuthen sogar, daß Don Carlos sich vor seinen eigenen Freunden eben so fürchtet. Er möchte gewiß eben so gern von dem wüthenden Eifer der Mönche und ihrem Geschrei nach der Inquisition befreit seyn, wie die Königin von der übergroßen Energie ihrer konstitutionellen Anhänger.“

Der Courier enthält auch Folgendes über den Kriegsschauplatz in Spanien: „Santander, oder St. Andero in Asturien, wo den Karlissen eine Niederlage von den Truppen der Königin beigebracht worden, liegt an der östlichen Grenze dieser Provinz, ungefähr 50 Meilen westlich von Bilbao. Es ist ein kleiner, alter, gut befestigter Seehafen; die Rhede ist sehr breit und gewährt Schutz gegen die meisten Winde. Die Stadt liegt in einer reizenden Gegend, die an Wein und Früchten reich ist; Wolle ist der Haupt-Artikel ihrer Ausfuhr; die Zahl ihrer Einwohner beläuft sich auf ungefähr 5000. Trun, oder Tron, welches die Karlissen eingenommen haben, ist eine kleine befestigte Stadt an den Pyrenäen, auf der Hauptstraße gelegen, die über dies Gebirge aus Spanien nach Frankreich führt; es ist der erste Ort, in den man kommt, wenn man über die Französische Grenze hinaus ist. Tolosa ist die Hauptstadt von Guipuzcoa; es ist ein hübscher kleiner Ort, in dem die Stände ihre Sitzungen halten. Es liegt in einem herrlichen Thal, zwischen zwei hohen Bergketten, da, wo sich die Flüsse Araras und Orice mit einander vereinigen. Von Bayonne ist es 43 Englische Meilen gegen Süd-West und von Bilbao 53 gegen Süd-Ost gelegen. Auch dieser Ort ist von den Anhängern des Infanten Don Carlos nach einem Treffen mit dem

General Castannos, in welchem El Pastor schwer verwundet ward, befehzt worden."

In der Times liest man: „Die Amnestie, durch welche die Spanische Regierung sich wahrscheinlich die Zuneigung der konstitutionellen Partei zu sichern und den Eifer derselben zu beleben hoffte, hat sich vermöge der Art, wie sie bewilligt worden, und in Folge der Ausnahmen, die man dabei gemacht, in die unpopulärste Maßregel der Regenschaft verwandelt. Die Personen, welche von Ferdinand verbannt worden und so viele Jahre im Auslande zubringen mußten, hätten, da gegen sie alle eine gleiche Anklage vorhanden war, auch sämmtlich in die Amnestie eingeschlossen werden sollen. Welchen Grund kann man dafür angeben, daß man sie in zwei verschiedene Kategorien theilt und nur 31 von ihnen Verzeihung angedeihen läßt, während man 27 bis 30 ihrer Leidens-Gefährten davon ausschließt? Sie haben daher auch sämmtlich, wie man uns versichert, die ihnen angebotene Gnade ausgeschlagen und sind entschlossen, lieber ihr Exil noch länger zu ertragen, als der jehigen Spanischen Regierung zu dienen."

Dem Globe zufolge, hat der Plan der Regierung mit Bezug auf die Freilassung der Sklaven auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung allgemeinen Beifall gefunden.

Als Campbell der Dichter zum Lord Rector (rector magnificus) der Universität von Glasgow gewählt wurde, lag tiefer Schnee auf der Bowling-Green vor dem Universitäts-Gebäude, wo die Studirenden in Reihen einander gegenüber standen, und sich tüchtig mit Schneebällen bewarfen. Der neue Rector, eben im Anzuge, um seine feierliche Antritts-Rede zu halten, mußte durch diese bedenkliche Allee hindurch; er besann sich aber nicht lange, sondern raste Schnee auf und bewies den Herren Studirenden von beiden Seiten, daß er trotz Einem von ihnen zu zielen verstand. Hierauf lud er sie höflichst zur Aula Magna ein, wo er eine höchst tief sinnige und eloquente Rede hielt, die mit donnerndem Beifall aufgenommen wurde.

Paganini soll während seiner letzten Anwesenheit in Großbritannien nicht weniger als 27,000 Pfd. Sterling verdient haben. (Er hatte also doch von John Bull das zu seinen 3 oder 4 Mill. noch Fehlende gezogen.)

Am 18ten d. wurde hier zum Besten der Polen eine Maserade gegeben. Die Einnahme war gering, indem sich nur 300 Personen einfanden.

Die Ankunft des Fürsten Talleyrand ist zu morgen (?) plötzlich in seinem Hotel angekündigt worden, wo man stark mit Zubereitungen beschäftigt ist.

Die Madrider Schauspieler durch das Schließen der Theater in große Noth versetzt, erhalten von der Königin Regentin bis zur Wiedereröffnung der Theater die Hälfte ihrer Gage.

Spanien.

Der General Duesada hat unterm 3ten d. M. nachstehende Proklamation erlassen: „Da ich wiederholt in Erfahrung gebracht, daß die Commandeurs der royalistischen Freiwilligen, deren Corps durch das Königl. Dekret vom 25ten v. M. aufgelöst worden, sich unter dem Vorwande, daß sie höheren Befehlen folgten, versammelten und den Aufforderungen des Empörers Merino und seiner Anhänger gehorchen, wodurch sie sich derselben Verbrechen, wie diese, schuldig machen, so ordne ich Folgendes hiermit an: 1) Jeder Commandeur, Offizier oder bloßer Freiwilliger, der irgend einen Theil seines Ba-

taillons zu dem Zwecke sammelt, mit den Empörern gemeinschaftliche Sache zu machen, soll erschossen und seine Güter sollen konfisziert werden; 2) diejenigen Commandeurs, Offiziere oder Freiwilligen, die bereits zu den Empörern übergegangen sind, sollen innerhalb 14 Tagen zu den Ihrigen zurückkehren, und für diesen Fall wird ihnen Verzeihung versprochen; 3) Jeder, der nach Ablauf dieser Frist noch bei den Insurgenten bleibe, hat zu gewärtigen, daß seine Güter eingezogen werden; er selber wird, nachdem man seiner habhaft geworden, erschossen; 4) die Corregidores, Gerichts-Personen und städtischen Beamten haften mit ihren Gütern für jede Hülfe und Munition, die sie den Insurgenten verschaffen; 5) alle Anstifter und Begünstiger der Empörung sollen sofort verhaftet, ihrer Güter für verlustig erklärt, und so behandelt werden, wie das von ihnen begangene Verbrechen es erfordert; 6) die Polizei-Offizianten und Offiziere des stehenden Heeres sind den Chefs der mobilen Kolonnen, die etwa beordert werden möchten, um die Einwohner zu beschützen und die Aufrührer zu verfolgen, den schleunigen Beistand schuldig. Und gleich wie ich der Regierung alle diejenigen empfehlen werde, die sich entschlossen zeigen, unsere gerechte Sache zu unterstützen, also werde ich auch diejenigen, die sich gegen die Regierung auflehnen, so wie die Gleichgültigen, absetzen und strenge bestrafen. Gegeben zu Valladolid, den 3ten November 1833. (gez.) Vincenz Duesada." — Ein Tages-Befehl dieses Generals verfügt auch die Bildung einer Stadt-Miliz.

Portugal.

Der Globe enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 9. Novbr.: „Es kommen fast täglich Truppen von England und Schottland an. Gegenwärtig werden 1000 Mann auf dem Campo d'Ourique einexercirt, welche mit dem Major Kelly hierher kamen und sich jetzt unter dem Kommando des Hauptmanns Wilson, eines sehr geschickten Offiziers, befinden. Dom Pedro besucht sie fast täglich und hat dem genannten Hauptmann viel Schmeichelhaftes über die großen Fortschritte gesagt, welche die Truppen bereits in der Disziplin gemacht. Er trägt auch Sorge dafür, daß die Leute regelmäßig besoldet und mit allem Nothigen und Bequemem versorgt werden, weshalb sie denn auch sehr zufrieden sind. Die Armee ist jetzt inclusive des 10. Regiments, das neulich von Lissabon abgesandt wurde, 18,000 Mann stark, und Graf Saldanha ist im Stande gewesen, ein Corps zu detachiren, welches mit den an der Küste gelandeten 1200 Mann aus Porto sich vereinigte und mit diesen gemeinschaftlich das Land bis nach Coimbra vom Feinde reinigte, wobei sie von zahlreichen Guerillas unterstützt wurden, die sich in jedem von den Wügelisten verlassenen Orte bilden. — Die Lanciers unter dem Kommando des ausgezeichneten Oberst-Lieutenants Bacon sind jetzt beinahe 1000 Mann stark und werden durch Rekruten aus Lissabon noch immer verstärkt. Der Königin sind in der vorigen Woche 50 Pferde zum Geschenk gemacht worden und 100 dergleichen sind aus England gekommen, so daß ihre Kavallerie bald eben so stark, als Dom Miguel's Posten-Kavallerie und weit mehr achtunggebietend seyn wird. 400 Kavalleristen werden noch erwartet. — Admiral Visconde von Cap St. Vincent (Napier) ist so eben damit beschäftigt, die Schiffe der Königin wieder für den aktiven Dienst auszurüsten; einige sollen nach Madeira, andere nach Goa und Macao abgehen, um die Liberalen, welche früher nach Angola und dem grünen Vorgebirge transportirt wurden, wieder zu befreien.

— Es heißt, daß Dom Miguel dem Dom Pedro neue Vorschläge habe machen lassen; der Letztere soll jedoch von solchen Vorschlägen nichts hören wollen, so lange sich sein Bruder noch in Portugal befindet. — Unter den Miguelisten circulirt übrigens das lächerliche Gerücht, daß die Englischen Lordes in Vereinigung mit auswärtigen Mächten fünf oder sechs Ostindienfahrer als Kriegsschiffe ausgerüstet hätten, um Dom Miguel damit ein Geschenk zu machen und demnächst den Tajo zu blockiren.

In Englischen Blättern vom 22. Noobr. liest man: Die Stellung der Constitutionellen vor Santarem ist fortwährend unverändert; es hat kein neues Gefecht stattgefunden, und über das, was nun geschehen müsse, um die Miguelisten aus ihrer jetzigen Stellung zu vertreiben, scheint man noch sehr zweifelhaft zu seyn. Die Priester sind fest entschlossen, den Einfluß, den sie bisher auf das Land geübt, nicht ohne den heftigsten Widerstand aufzugeben. Die Regierung in Lissabon giebt sich Mühe, sich die günstigen Gesinnungen der Bürger zu erwerben und zu erhalten. Zahlreiche Guerillas umschwärmen die Vorstädte von Porto, wo man nicht ohne Besorgniß zu seyn scheint, daß ein Miguelistisches Heer die Belagerung der Stadt von Neuem beginnen werde. Sehr getadelt wird es, daß die Vertheidigungsmittel dieses Ortes in Folge des Abzuges der constitutionellen Truppen jetzt so gering sind. Im Tajo war der Schooner „Pike“ aus England angekommen.

Die Madrider Zeitung vom 7. Nov. theilt aus dem zu Santarem im Lager Dom Miguel's erscheinenden Arme-Bulletin Nachrichten vom 22. Oktober mit, worin es zuvörderst heißt: „Der König unser Herr genießt fortwährend einer guten Gesundheit und befindet sich im Palaste dieser Stadt, wo sich auch die Durchlauchtigen Infantinnen Donna Isabella Maria und Donna Maria de la Asuncion befinden, die zwar von einem leichten Unwohlseyn befallen waren, jetzt aber wieder hergestellt sind und keine Besorgnisse mehr erregen. — Es wird hierauf über die (bereits erwähnte) am 19. Oktober geschehene Vernichtung mehrerer Pedroisten gehörigen Kanonierböte auf dem Tajo Bericht erstattet. Einige Fahrzeuge mit 12 Kanonen sind den Miguelisten in die Hände gefallen, welche die Geschütze ans Land brachten und die Böte verbrannten. Der Oberst-Lieutenant Sanchez, der diese Expedition ausgeführt, berichtet, daß er dabei nur einen Mann und ein Pferd verloren habe.

Folgendes ist der Bericht, den der Capitain Birt an den Admiral Napier abgestattet hat: „Mylord! Ich habedie Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß der Feind am Morgen des 2. Novem-ber in 3 Kolonnen, die aus 1500 Mann Infanterie und Kavallerie bestanden und vom General Lemos befehligt wurden, unsere Position zu Alcaer angegriffen hat. Die unter meinem Kommando stehenden Englischen und Portugiesischen Marine-Soldaten waren vor den constitutionellen Truppen als Plänkler aufgestellt und hielten den Feind so lange auf, bis sie von seiner Kavallerie in drei Schwadronen angegriffen wurden; dann bildeten wir sogleich ein Quarré und schlugen den Feind zweimal mit großem Verlust zurück. Wir schickten uns hierauf an, eine vordringende Infanterie-Kolonne anzugreifen, aber die Portugiesischen Freiwilligen und das 9te Infanterie-Regiment, die in unserem Rücken postirt waren, als sie die Entschlossenheit sahen, womit der Feind uns angriff, nahmen augenblicklich die Flucht, ohne einen Schuß zu thun, und ließen meine Leute sammt einigen Portugiesischen Ma-

rine-Soldaten im Stich. So sahen wir uns von der Uebermacht bewältigt und mußten unseren Rückzug antreten, indem wir den Feind im Schach hielten und die Flucht der Portugiesen deckten. Ich suchte den Oberst, der unsere Truppen befehligte und mich um meine Ansicht befragte, zu überreden, sich in ein Kloster zurückzuziehen, das eine starke Position zu unserer Rechten bildete, und wo wir uns sehr gut hätten behaupten können, Anstatt aber dies zu thun, zog er sich an die Sümpfe am Ufer des Flusses zurück, und hier fand ein Auftritt statt, der über alle Beschreibung geht; das ganze Land war mit Waffen und Kleidungsstücken bedeckt, welche die Freiwilligen auf ihrer Flucht abwarfen, und die feindliche Kavallerie, die ihnen auf der Ferse war, mehlete Alles um sich her nieder. Ich hielt meine Leute zusammen und zog mich nach dem Flusse hin in guter Ordnung zurück, wobei ich nur drei Mann verlor; als ich aber an das Ufer kam, fehlte es an Bötten, da die Portugiesischen Truppen sie sämmtlich hinweggenommen hatten, und meine Leute mußten daher ihre Waffen und Kleider fortwerfen und unter einem heftigen Regnen von Seiten des Feindes, der am nördlichen Ufer des Flusses stand, hinüberschwimmen. Leider muß ich sagen, daß mein Verlust bedeutend war, weil, wie ich fürchte, mehrere Offiziere und Gemeine sich rechts wandten und den Fluß weiter unten zu passiren suchten. Diese wurden alle abgeschnitten. Mein Verlust besteht in Herrn Ebsworth, der gefangen genommen wurde, Herrn Fitzpatrick, der beim Schwimmen durch den Fluß ertrank, 4 Offizieren und 30 Gemeinen an Todten und Gefangenen. Ich versichere Em. Excellenz, daß die Tapferkeit meiner Offiziere u. Mannschaften ich nicht genug rühmen kann. Der kommandirende Oberst verlor alle Selbstbeherrschung und ergab sich dem Feinde; und ein großer Theil der Freiwilligen gng, als er sich umringt sah, mit dem Ruf: „Es lebe Dom Miguel!“ zum Feinde über. Der Verlust der Portugiesen an Todten, Verwundeten und Gefangenen kann nicht geringer seyn als 800 Mann. Der Ueberrest meiner Mannschaften und Offiziere befindet sich jetzt an Bord der „Donna Maria“, wo ich Em. Excellenz Befehle erwarte. Ich habe die Ehre, u. s. w. Birt, Marine-Capitain. Setubal, den 3. Noobr.“

Der Bericht, welchen hierauf der Admiral Napier an Dom Pedro's Marine-Minister absttete, lautet folgendermaßen: „Mein theurer Senhor! Es ist hier Alles in der größten Unordnung hergegangen, wie Sie aus dem beiliegenden Bericht des Capitain Birt erschen werden. Die Truppen der Königin nahmen, wie es scheint, am 25. Oktober von Alcaer do Sal Besitz, indem der Feind von dort floh. Oberst Florencio rückte am 2. November um 4 Uhr Morgens ungefähr 3 Meilen vor und nahm eine Position ein; der Feind machte zu seiner Linken eine Bewegung, die seine Truppen in eine Ebene brachte, an deren beiden Seiten sich ein Gehölz befand. Die Linien-Truppen wurden über diese Ebene hin aufgestellt, und die Englischen Marine-Soldaten nebst der Portugiesischen Marine-Brigade im Vordertreffen postirt. Der Feind schickte 3 Kavallerie-Schwadronen im Galopp vor, aber Capitain Birt bildete ein Quarré aus seinen See-Soldaten und trieb ihn mit großem Verlust zurück. Die Kavallerie formirte sich nochmals und ward wiederum mit beträchtlichem Verlust ab-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage zu Nr. 283 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. December 1838.

(Fortsetzung.)

geschlagen, so daß sie sich hinter die feindliche Infanterie zurückziehen mußte. Capitain Birt formirte nun eine Linie und drang gegen eine zum Angriff anrückende Infanterie-Kolonne vor. In diesem Augenblick machten die sämmtlichen Portugiesischen Truppen Kehrt, feuerten ihre Gewehre in die Luft ab, und rannten so schnell als möglich davon. Er sah sich daher zum Rückzuge genöthigt, und mußte ihre Flucht nach der Stadt decken; dort warfen die Freiwilligen ihre Rüstung und Munition fort. Capitain Birt hat den Oberst Florencio, sein Regiment in einem Kastell diesseits der Stadt zu sammeln; aber seine Besonnenheit war so vollkommen fort, daß nichts geschah, und Alles stürzte sich über Hals und Kopf in die Sümpfe dem Fluß zu. Die Kavallerie besetzte eine Straße zur Rechten und schnitt sie nach allen Richtungen hin ab. Einige retteten sich in Böten, Andere schwammen durch den Fluß; Viele ertranken, und die Uebrigen ergaben sich. Capitain Birt setzte seinen Rückzug in bester Ordnung bis zum Fluße fort, wo er alle Bote von denen, die sich darauf gerettet hatten, weggenommen fand. Am anderen Ufer des Flusses befanden sich zwar einige Bote, und die, welche schwimmen konnten, brachten ein paar davon herüber; aber sie reichten nicht hin, Alle aufzunehmen, und Viele mußten sich ins Wasser stürzen, um durch Schwimmen zu entkommen. Ein Trupp von etwa 50 Mann mit mehreren Offizieren begab sich den Fluß weiter hinab, wo sie von der Kavallerie angegriffen wurden. Die sich aufs Schwimmen verstanden, nahmen ihre Zuflucht ins Wasser; die Uebrigen wurden entweder getödtet oder gefangen genommen. Lieutenant Fitzpatrick, glaube ich, ertrank. Herr Cosworth gerieth in Gefangenschaft. Unser Verlust besteht in 54 Marine-Soldaten und Offizieren an Getödteten, Ertrunkenen und Gefangenen. Was die übrigen Truppen anbetrifft, so weiß der Himmel, was aus ihnen geworden ist. Ich höre, daß sich 200 derselben in Palmella befinden, und 160 sind vielleicht hier in Setubal. Ich habe die zu Palmella befindlichen hieher beordert und werde die Uebrigen so schnell als möglich zu sammeln suchen. Die Belgier sind gelandet; es sind gute Soldaten. Die Marine-Soldaten, welche hier am Dite sind, haben weder Waffen noch Kleider, und ich ersuche Sie, mir sogleich 300 Stück Gewehre und Uniformen zu schicken; dann werden wir wohl 400 bis 500 Mann hier zusammen haben. Setubal ist ein sehr wichtiger Platz und darf um keinen Preis aufgegeben werden. Man hat die Thorheit begangen, die Kanonen von Fort St. Philipp hinwegzunehmen, das den Hafen beschützt, und die Schiffe würden mit 2 bis 3 Fels-Geschützen von ihren Anker getrieben werden können. Ich werde 50 Mann in das Fort postiren, und ich empfehle Ihnen, augenblicklich ein halbes Duzend Kanonen hierherzusenden, damit es sich gegen die Landseite hin vertheidigen kann. Sie sollten die übrigen Belgier auch hierher schicken; mit diesen Streitkräften und einem guten Befehlshaber würden wir schon vorrücken können. Wenn der Feind sich dieses Platzes bemächtigt, so wird er die Wichtigkeit desselben bald erfahren; er

wird dann Vorräthe aller Art von England beziehen können, und ich würde nicht im Stande seyn, es zu verhindern. General Vemos befehligt im Süden, und wir haben einen Brief von ihm aufgefunden, worin er einen Angriff auf Setubal anbefiehlt. Ich bin im Begriff, nach Sines abzugehen, um zu sehen, ob ich die dortige Garnison abholen kann; und ich habe auch den „Dom Pedro“ hieher beordert, um mir bei der Vertheidigung dieses Platzes beizustehen. Ich sehe es vorher, daß dieser Krieg sich noch lange hinziehen wird, und man darf den Feind nicht an die Küste kommen lassen. Bernardo da Sa sollte vor allen Dingen Figueira zu nehmen suchen, und dann könnten wir unsere Kriegsschiffe in den Mondego hineinsenden. Ich brauche über das Vorgefallene weiter keine Bemerkung hinzuzufügen; hätten Alle Muth gezeigt und Ordnung entwickelt, so wäre der Feind, trotz seiner Kavallerie, geschlagen worden. Ich vergaß, zu melden, daß unsere Kavallerie, statt die feindliche anzugreifen, als Capitain Birt dieselbe in Verwirrung gebracht hatte, ganz still stand und dann mit der Infanterie die Flucht ergriff, ohne daß sie es einmal versuchte, den Rückzug dieser letzteren zu decken. Ich habe die Ehre u. s. w. Disc. v. Cay St. Vincent. Setubal, den 4. November.“

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 26. Oktober. Achmed Pascha hat sich auf einer Fregatte nach Dessa eingeschifft und ist bereits daselbst eingetroffen. Seine Mission beim Russischen Hofe soll eigentlich nur zum Beweise der großen Freundschaft dienen, die zwischen dem Sultan und dem Kaiser von Rußland besteht. Sie hat auf nichts anderes Bezug, am wenigsten auf den Allianztraktat vom Junius, wie man glaubte, weil, nach allen Anzeichen zu urtheilen, der Sultan bald wieder in die Lage versetzt werden dürfte, Russische Hülfe anzusprechen. Der Sultan kann nur mit Mühe den unaufhörlichen Verschwörungen Einhalt thun, die täglich gegen ihn angezettelt werden, und nuerlich in den Provinzen in offene Empörung ausgeartet sind. In Klein-Asien hatte sich unter andern ein Anhänger Ibrahim's, Kadi Kerman, erfrecht, den Sultan der Regierung für unfähig zu erklären und Ibrahim an seine Stelle auszurufen. Zu gleicher Zeit hatte er eine bedeutende Truppenzahl gesammelt, um einen Versuch gegen die Hauptstadt zu machen, er wurde aber in seinem Marsche von dem Pascha von Casarea aufgehalten, und seine Truppen nach einem mehrstündigen Gefechte zerstreut. Ibrahim Pascha wird diesen Vorfall sehr ungern sehen, denn ob er gleich mit allen Verschwörern in Verbindung steht, so will er doch immer das Ansehen haben, als sey er dem Sultan sehr ergeben, und läßt keine Gelegenheit unbenutzt, um von seiner tiefen Ehrfurcht für den Großherrn zu sprechen. Kommt aber einmal der Augenblick, wo er es für rathlich hält, die Maske abzuwerfen, so dürfte er sich als den bittersten, blutdürstigsten Feind des Sultans zeigen. Ich fürchte, dieser Augenblick ist nicht fern, und das Türkische Reich seiner Auflösung näher, als man glaubt. Keine Volksklasse, keine Provinz ist mit den gegenwärtigen Verhältnissen

zufrieden. Die Albaner rühmen sich auch von Neuem; man war genöthigt, ein bedeutendes Truppenkorps gegen sie auszusenden, und zu Erhaltung der Ruhe in jeden etwas bedeutenden Ort starke Garnisonen zu legen. Der Sohn Reschid Pascha's hat Befehl erhalten nach Albanien zu gehen, wo er zum Gouverneur von Janina ernannt ist. Unter allen diesen Verlegenheiten steht die Pforte mit einiger Freude, daß die Griechen auf Kandia sich nicht fügen wollen, und der Aegyptische Gouverneur dieser Insel, Mustapha Pascha, gezwungen war, ihnen Concessionen zu machen, und das neue Abgaben-System zu suspendiren. Er hat dies auf Anrathen des Admirals Malcolm gethan, der sich eben in jenen Gewässern befand, als die Griechische Bevölkerung von Kandia in offenen Aufstand ausbrach und eine Deputation nach Nauplia schickte, um die Griechische Regierung zu bitten, für ihre Ueberschiffung und für Anweisung von Terrain in Morea Sorge tragen zu wollen. Admiral Malcolm hielt es für seine Pflicht, die Gemüther zu beruhigen und einen Streit beizulegen, der einen sehr blutigen Charakter anzunehmen begann. Es wird sich zeigen, ob Mustapha Pascha ermächtigt gewesen ist, von den früheren Anordnungen zurückzukommen, und ob er es aufrichtig mit den Griechen gemeint hat. Am 7. October ist eine Aegyptische Eskadre mit Landtruppen, die er von Alexandria berufen hat, bei Kandia angekommen, und wüßte ihre Truppen auszuschießen. Werden die Griechen nun neuerdings angebaiten, die verweigerten Auflagen zu entrichten, so möchte es wieder zu blutigen Scenen kommen, welche der Admiral Malcolm schwerlich auf gutlichem Wege wird beilegen können. Mehmed Ali soll auf das Bestimmteste erklärt haben, daß er lieber alle Griechen niedermeßeln lassen wolle, bevor er einen Finger breit von seinen früheren Verfügungen abweiche.

Italien.

Nafona, vom 10. Nov. Nach einer Uebereinkunft zwischen dem Cardinal-Staatssekretär und dem Französischen Votschafter soll sich die heilige Französische Besatzung künftig nicht weiter als zwei Meilen von der Stadt entfernen dürfen. Man spricht von der bevorstehenden Ankunft zweier Französischer Schiffe mit 450 Mann Ergänzung für gedachte Besatzung. — Vorgesessen langte auf dem Dampfsboore der Sekretär des Vord-Ober-Commissärs der Ionischen Inseln hier an. Da er Quarantäne halten muß, so schickte er seine Depesche nach Rom, vermuthlich zur schnellen Weiterbeförderung nach London.

Miszellen.

London, vom 20. November. Ein Herr Roberts schlägt vor, eine Anstalt, die den Namen des verstorbenen Wülfers führe, zu stiften, welche den Zweck habe, jährlich eine bestimmte Anzahl bejahrter Leute mit warmer Kleidung zu versehen. *).

Sachverständige behaupten, daß in diesem Jahre die Weine in Ungarn mißrathen sind. Das Regenwetter war ihnen sehr schädlich. Auch war die Weinlese nicht ergiebig. Graf Farkas in Tals, dessen Weinberge in den letzten Jahren 400 Tonnen ergaben, konnte dieses Jahr k. um 17 zusammen bringen. Daher sind die Weinpreise in die Höhe gegangen.

*) Aus persönlicher Bekanntschaft mit dem Verewigten sind wir im Stande zu behaupten, daß vielleicht kein Plan seinen Wünschen mehr entsprechen kann als dieser.

Vom Berge Libanon melbet man unterm 13ten v. M., daß Herr Le Comte, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen, nach seiner Uebreise von Egypten sich mehrere Tage in jener berühmten Gegend aufgehalten habe, um die mächtigen Gebirge zu schauen, welche auf dem Gipfel des Libanon schon so vielen Jahrhunderten trogen und die Denkmäler des Alterthums, woran jene Gegend so reich ist. Der Baron stieg in dem Hause des Fürsten vom Libanon ob, und sämtliche geistliche und bürgerliche Behörden der maronitischen Nation machten ihm ihre Aufwartung, um ihm ihre Erkenntlichkeit zu bezeigen für den Schutz, welchen Frankreich stets den Maroniten hat zu Theil werden lassen. Der Baron war nicht wenig erfreut über diesen schmeichehaften Empfang und versicherte die Behörden, daß Frankreich ihnen diesen Schutz auch fernerhin werden angedelhen lassen.

Zu Gette (einem Franz. Hafen) flaggten am 7ten d. die dort liegenden Holländischen und Hannoverschen Schiffe zu Ehren der Frau eines Schiffers, Hendricks Martin aus Emden, die ihren 78sten Geburtstag feierte. Diese merkwürdige Frau begleitet seit unendlichen Jahren ihren fast eben so alten Mann auf allen seinen See-Reisen und befindet sich auch jetzt am Bord seines zu Gette in Ladung liegenden Schiffes. Ein solcher Muth, so viel Ausdauer und bewundernswerthe Gattenliebe, von denen man schwerlich bei allen seefahrenden Nationen ein ähnliches Beispiel finden dürfte, war wohl einer solchen öffentlichen Auszeichnung werth.

Eine geographische Entdeckung. In England, und, wie wir glauben, in London, existirt ein J. Finch Esq., Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, welcher im J. 1833 bei Longman und Comp. eine Reisebeschreibung nach den W. St. von Nord-Amerika und nach Canada hat drucken lassen, der er, „da das Mscpt. nicht hinreichen wüßte, einen Band von gehöriger Dicke zu bilden“ eine Abhandlung, „über natürliche Grenzen“ beifügte. Deukalion machte mit einem Steinwurf einen Menschen, unser Autor aber mit einem Federzuge ein ganzes Volk. Man höre, was er in dem Kapitel „über die Ursachen der natürlichen Grenzen“ sagt: „In der Oberlausitz in Deutschland ist ein Volksstamm, der von den braven Söhnen abstammt, welche mit ausdauernder Tapferkeit dem Heere Karl des Großen widerstanden. Sie kleiden sich in Felle, wohnen in Zelten, führen ein glückliches Hirtenleben und bedauern die armen Leute herzlich, welche gezwungen sind in Städten zu wohnen. Mitten im christlichen Europa behalten sie ihre heidnischen Sitten und eine Gruppe majestätischer Eichbäume im Mittelpunkt ihres Gebiets ist der Gegenstand ihrer religiösen Verehrung. Früher waren sie den Kurfürsten von Sachsen unterthan, welche ihnen erlaubten, ihren Gebräuchen ohne Hinderung zu folgen, da sie die Thorheit eines Besuchs, jene zu unterwerfen, eingegeben hatten. Bei den Ländersauren von 1815 kamen sie unter Preussische Herrschaft. Als der Monarch dieses Landes von diesem Umstande unterrichtet ward, gab er Befehl, daß sie Steuern zahlen und den christlichen Glauben annehmen sollten. Man sah bald ein, daß es unmöglich wäre, sie anders, als gefangen und gefesselt nach dem Dome von Euckau zu bringen. Zwei Compagnieen Infanterie wurden abgeschickt, den heiligen Hain niederzuhauen, aber das Volk drohte Allen den Tod, die dies versuchen würden. — Da nun das Projekt, sie zu Christen zu ma-

chen, fehl geschlagen war, hielt man es für angemessen, sie zum Tribut anzuhalten. Man forderte ihn. Die Stammhauptide waren wenig, Frieden zu halten, verweigerten aber irgend eine Steuer oder Auflage zu zahlen, und versammelten sich in Waffen, ihr Eigenthum zu verteidigen. Die Preussischen Behörden fanden nun, daß sie mit diesem ungeschlagenen Volke nichts anfangen könnten und entschlossen sich, sie im Besitze ihrer alten Gerechtsame zu lassen.“ — „So wie dieser Stamm,“ schließt nun der weise Verfasser, „hat jedes Volk gewisse Gewohnheiten, Sitten, Gefühle, Meinungen und Vorurtheile, die es von andern Nationen unterscheiden.“ Es scheint fast, als ob etwas von den Irish bulls auf einige vom Englischen Stamm übergegangen wäre.

Cirque olympique.

Wie ich schon früher in diesen Blättern berichtet, wird sich der Königl. Preuss. Universitäts-Stallmeister Herr Wolff nur noch kurze Zeit mit seiner höchst achtbaren Kunstreiter-Gesellschaft hierorts aufhalten; es dürfte daher eine Aufforderung an diejenigen nicht überflüssig erscheinen, die sich noch nicht durch eigne Anschauung von den acht künstlerischen Leistungen der einzelnen Mitglieder dieser Gesellschaft überzeugt haben und sich einen solchen Genuß doch nicht gern entgehen lassen wollen.

Jede Vorstellung liefert des Ausgezeichneten so viel, daß keiner bereuen wird, wenige Groschen für ein Vergnügen gespendet zu haben, das er sich in dieser Art nur höchst selten verschaffen kann.

Indem ich daher nochmals, in der vollen Ueberzeugung des Werthes dieser Gesellschaft, zu recht zahlreichem Besuche des Cirque olympique einlade, kann ich, genaue Nachrichten zu Folge, versichern, daß ihr hiesiger Aufenthalt wirklich nicht mehr von langer Dauer sein, und daß Herr Wolff, jeder Charlatanerie abhold, keine allertiesten, noch weniger aber allerallerletzte Vorstellungen geben, sondern vielmehr schon in 14 Tagen nach Krakau — wo man schon jetzt alles für dortige Vorstellungen einrichtet — abueher wird.

J. M.

Auflösung der Homonyme in Nr. 281:

W i l d.

H. 3. XII. 6. J. □ III.

Theater-Nachricht.

Montag den 2ten Dezember. Zum erstenmale: Wer trägt die Schuld? Lustspiel in 1 Akt, von Friederike Krickeberg. Hierauf: Die respectable Gesellschaft. Posse in 1 Akt, von Kozebue. Dargestellt von Kindern. Zum Beschluß: Der Sonntag in Dmiz, oder: Er amüsiert sich doch. Breslauer Lokalposse in 1 Akt und 5 Abtheilungen mit Musik, nach dem Französischen des Dartois.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Breslau, den 1. December 1833.

Dorothea Bruck.
Joseph Goldschmidt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gefunden Mädchen, zeige ich hiermit Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Greusburg, den 28. November 1833.

Dr. Meyer,
Königl. Kreis-Physikus.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Durch einen am 28ten v. M. hierorts entstandenen Brand sind 27 Scheunen der hiesigen Neustadt ein Raub der Flammen geworden und 67 Familien in das größte Elend gestürzt! In dieser bedrängten Lage nehmen wir das Mitleids-Gefühl aller Menschenfreunde in Anspruch, fest überzeugt: daß hierdurch gewiß am schnellsten den U. glücklichen Hülfe erwachsen wird.

Wir unserer Seits werden nicht unterlassen über die Verwendung dieser Gaben Rechnung zu legen, zu welchem Zweck eine besondere Commission ernannt ist.

Kozmin, den 1. November 1833.

Der Magistrat.

gez. K r a n z.

Bekräftigt und legalisirt durch den Königl. Landrath
Krotoszyner Kreise.

gez. von Karczewsky.

Indem wir vorstehenden Aufruf zu freundlicher Beachtung hiermit empfehlen, machen wir zugleich bekannt: daß unser Rathhaus-Inspektor Klug von uns beauftragt worden ist: die milden Gaben für die obgedachten Unglücklichen in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 29. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister- und Stadt-Räthe.

Zum Besten der Cholera-Waisen

wird die hiesige Sing-Akademie, in Verbindung mit dem Königlichen Institut für Kirchen-Musik, (unter Direktion des Herrn Musik-Direktors Mosevius, in der Aula Leopoldina, den 11. December d. J. gegen sechs Uhr,

die Jahreszeiten, von Haydn,

aufführen.

Die Theilnahme, welche sowohl das, durch Mitwirkung von fast 400 Personen dargestellte Kunstwerk, als überhaupt das Unternehmen des unterzeichneten Vereins,

„einen Theil der Wunden zu heilen, die ein unerbittliches Schicksal der ärmeren Klasse unserer hiesigen Mitbürger schlug,“ —

bei dem größern Publikum finden dürfte, erfüllt den Verein mit der beglückenden Hoffnung,

daß auch dieser Aufforderung zum Besuch des Concertes die erwünschte Berücksichtigung zu Theil werden wird.

Ohne dem Gefühle zum Wohlthun in jedem Einzelnen eine Beschränkung auflegen zu wollen, ist der Subscriptions-Preis für das Concert-Billet auf 15 Sgr. festgesetzt; der Preis an der Kasse ist auf 20 Sgr. bestimmt.

Billets liegen zum Pränumerations-Preise bis zum 11ten k. M. Vormittags bereit: in den Buchhandlungen des Herrn G. W. Korn, der Herren Schulz und Comp. und des Herrn Leuckart, so wie in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Hrn. C. Cranz.

Breslau, den 25. November 1833.

Der Verein

zur Erziehung der Cholera-Waisen.

Hundrich. Wendt. Wunster. Baumert. Lösch.
v. Hülsen. Lewald. Gräff. Tietze. Simon.
Girth. Olearius. Zäschmar. Ulrich.



Predigt & Anzeige.

Die von dem Prediger an hiesiger Hofkirche Herrn R. U. Sußow am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis gehaltene Predigt über Matth. 8, V. 21. 22.

zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen ist so eben im Druck erschienen, und wird zum Vortheil der evangelisch-reformirten Prediger-Wittwen-Kasse für 2 Sgr. verkauft in der Verlags-Buchhandlung von
Graß, Barth und Comp.

Neue Schriften,

für beigelegte Preise zu bekommen bei Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Anleitung zur Behandlung des Weinstocks nach Recht. Ein Beitrag zur Verbreitung des Weinbau's auf dem Lande. 8. gehft. 5 Sgr.

Büchner, A., Neueste Entdeckungen über die Gersäure oder den sogenannten Gersstoff. gr. 8. 1 Rthlr.

Deutschlands Befreiung im Jahre 1813. geh. 15 Sgr.

Europa's Staaten im Jahre 1833. Folio. 5 Sgr.

Facilides, Der Preussische Bürger und Stadtverordnete. Ein Handbuch für junge Männer, die in den Bürgerstand treten. 8. geh. 15 Sgr.

Franklin's alte Goldbriefe. 8. geh. 5 Sgr.

Findelke, Weltgeschichte für den höheren weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. 1r Theil. 8. 5 Sgr.

Hörschelmann, A., Handbuch der Geographie. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Horst, Siona. Ein Beitrag zur Apologetik des Christenthums. Für gebildete Leser aller Confessionen. 2 Theile. gr. 8. geh. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Horn, Diagonalen- u. Hypothenusen-Tabelle für alle Rechtecke und rechtwinkliche Dreiecke, deren Seiten und Catheten 1 bis 40 Einheiten enthalten. Patentformat. 7 1/2 Sgr.

Heinze, L., Die Preussische Gefindeordnung nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und spätern Verordnungen. 5te Aufl. 8. geh. 11 1/4 Sgr.

Koch, Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sybille von Biegnitz und Brieg und ihrer Leib- und Gehamme Margaretha Just. 8. geh. 15 Sgr.

Müller, Grundriß der Lehr-Anstalten in Europa und Amerika. 8. geh. 15 Sgr.

Peschel, C. W., Die letzten sieben Bürger Goldbergs im J. 1553. Dramatisches Bild in 3 Akten. 8. geh. 16 Sgr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für 1834, herausgegeben von St. Schütze. Gebd. mit Goldschnitt u. Futural. 1 Rthlr. 20 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehndner, Universitäts-Platz No. 9 ist zu haben: Hauf's sämtliche Schriften. 36 Bdn. in eleg. Hfbd. f. 5 1/2 Rthlr. B. der Belde's sämtliche Schriften vollständig in 8 Bdn. schön gebunden f. 6 1/2 Rthlr. Schiller's sämtliche Werke in einem Bnde. 1830. Velpap. in eleg. Hfbd. f. 4 Rthlr. Klopstock's sämtliche Werke mit Supplementen 18 Bände 1830. noch ganz neu f. 5 Rthlr. Koroline Pichler's sämtliche Schriften. 60 Theile. vollst. in 10 eleg. Hfbdn. f. 8 1/2 Rthlr. Tausend und eine Nacht. 15 Bde. schön gebunden für 5 Rthlr. Friedrich des Großen hinterlassene Werke mit allen Supplementen. 30 Bde. gr. 8. 16 Rthlr. schön gebunden f. 6 1/2 Rthlr. Wieland's sämtliche Werke mit Supplementen. 52 Bde. in

sehr eleg. Bde. f. 13 1/2 Rthlr. Das Conversations-Verst. 12 Bde. 1830. in sehr elegant. Hfbd. für 16 Rthlr. Verzeichniß schönwissenschaftlicher Werke für Bibliotheken gratis.

In der Antiquar-Buchhandlung C. W. Böhmer, Schmiedest. No. 28, ist zu haben: Römme, Dr. Civilrecht 1830, f. 4 1/2 Rthlr. ganz neu, f. 4 Rthlr. Criminal-Ordnung mit Anhang und Register, f. 1 1/2 Rthlr. Depositatordnung f. 14 Sgr. Hypothek-Ordnung f. 12 Sgr. Tausend und eine Nacht, 15 Bde. 1827, Ppb. g. neu f. 5 Rthlr. Heß, die Schriften d. neuen Testaments, 8 Bde. 1828, Ppb. ganz neu, f. 16 1/2 Rthlr. f. 8 Rthlr. Gratz, nov. testam. 2te Aufl. 1827, f. 2 1/2 Rthlr. Ppb. a. neu f. 2 Rthlr. Conversations-Verikon d. neuft. Zeit u. Litteratur 1833, 15 Hefte, f. 3 1/4 Rthlr. g. neu f. 2 1/4 Rthlr.

Neue Musikalien

bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
(am Ringe No. 52)

Herold, F., Der Zweikampf. Kom. Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Blanford, für die deutsche Bühne bearbeitet von dem Erhrn. v. Lichtenstein, vollständiger Clavier-Auszug. 8 Thlr.

Herz, H., „Récréations musicales.“ Rondeaux, Variat., Fantaisies p. le Piano composés sur 24 Thèmes favoris. Oe. 71. 1—4me Suite. à 1 Rthlr. 5 Sgr.

Küffner, J., 6 Airs favoris et un Entr'actes d'une Comédie, du Japon arr. p. le Pfte. 15 Sgr.

Lemoine, 12e Bagatelle p. le Pfte. sur la Ronde du (Zweikampf) de Herold. 10 Sgr

Mazas, F., „la Babillarde“ Scène-Caprice p. le Violon avec acc. de Quatuor. Oe. 37. 22 1/2 Sgr.

— le même avec Pianof. 20 Sgr.

Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien; worüber Anzeigen, Prospekte und Verzeichnisse, nebst dem Plan der

Musikalien-Leih-Anstalt

stets unentgeltlich ausgegeben werden bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
am Ringe Nr. 52.

Reunion

welche heute, Montag den 2. Dec., im vormals Gese'ers, jetzt Knappe'schen Saale auf mehrer Verlangen abgehalten wird.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, sich zum letzten Male vor seiner Abreise auf zwei gewöhnlichen und der von ihm neu erfundenen St. eichzither mit Begleitung der Violine durch Franz Hefner und Guitarre durch N. Schmutzer zu produciren.

Unter den vorkommenden Stücken erlaubt er sich zu bemerken seine neuesten Walzer unter dem Titel: „Erinnerung an Breslau.“

Entree à Person 5 Sgr. Anfang 4 Uhr.
Wozu ergebenst einladet:

Joh. Pehmeyer
(bekannt unter dem Namen Heiling Jean)
aus Wien.

Literarische Anzeigen

der
Buchhandlung Josef Mar und Komp.
in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau ist folgendes höchst wichtige Werk so eben angekommen und zu haben, so wie auch in Brieg bei R. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Adermann:

Die wichtigsten und häufigsten
Verdaunungsbeschwerden,
bekannt unter den Benennungen

von
Indigestion, Nervenreizbarkeit, Geisteskleinmuth, Hypochondrie,
und bedingt durch
eine krankhafte Empfindlichkeit

des
Magens und der Gedärme.

Aus dem Engl. des Dr. Johnson übersetzt,
mit einer Vorrede von

Dr. Johann Joseph Roth.

Zweite Auflage.

12. broch. 15 Gr.

Da alle Classen der Gesellschaft ungemein häufig an diesen Beschwerden leiden, so kann eine Schrift, welche die Kennzeichen dieses Leidens so richtig angiebt und so sichere Mittel zur Heilung desselben darlegt, nicht anders als mit Wohlgefallen aufgenommen werden.

Bei Unterzeichnetem ist so eben fertig geworden und in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau zu haben:

Allgemeiner Atlas über alle Theile der Erde

für Schulen und zum Selbstunterricht

bearbeitet von

Karl Friedrich Bollrath Hoffmann,

gestochen von

Pobuda und Rees.

Zweite Hälfte. In Umschlag geh. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Diese zweite Hälfte, womit dieses schöne Werk vollendet ist, enthält: Nr. 6. Nordamerika; Nr. 9. Mitteleuropa; Nr. 10. Deutschland; Nr. 11. Oesterreich; Nr. 12. Preußen mit den nord-deutschen Bundesstaaten; Nr. 14 und 15. das Alpengebirge, Schweiz, Tyrol; Nr. 16. Württemberg und Baden; — nebst den zu dem Werke gehörenden 7 Erläuterungsblättern.

Das Ganze ist nun also in jeder soliden Buch- oder Kunsthandlung für 2 Thlr. 12 Gr. zu haben.

Die zweite Lieferung wird gleich der ersten befriedigen; die Karten sind eben so zweckmäßig und genau entworfen, eben so elegant ausgestattet. Die Urtheile über die erste Lieferung stimmen sämmtlich dahin überein, daß dieser Atlas mehr gehrt, als man bisher von einem solchen nur erwarten konnte.

Das gewiß competente Urtheil des Königl. Würtemb. Studienrathes findet das Werk „schön, richtig, für den angegebenen Zweck wohl eingerichtet, und auch seines mäßigen Preises willen für die öffentlichen Schulen sehr empfehlenswerth.“

Der Verleger glaubt, daß dieses ehrenvolle Urtheil den Werth des Werkes genügend beurkunde; möge dasselbe daher den Freunden der Erdkunde, den Vorstehern öffentlicher Lehranstalten, so wie jedem Gebildeten bestens empfohlen seyn!

Stuttgart, den 15. August 1833.

Carl Hoffmann.

Bei Ferdinand von Ebner in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. zu haben:

Galerie der vorzüglichsten Klöster Deutschlands,

histor. statist. topogr. von Bielen beschrieben und herausg. vom Königl. Bibliothekar Jäck zu Bamberg. 1ten Bandes 2te Abtheil. Mit der Abbildung der ehemal. Abtei Brumbach. 8. broch. Subscriptionspreis 14 Gr.

Dieses Heft enthält: Das Stift St. Florian in Oesterreich ob der Enns — Eberbach im Rheingau — Schönthal in Württemberg — Frankenhausen in Thüringen — Brumbach bei Wertheim — Triefenstein und Heidenfeld im Untermainkreise Baierns — Die Jesuitissen, genannt Englische Fräulein in Baiern.

Das 1ste Heft enthielt: Tegernsee bei München — Ebrach — St. Urban im Kanton Luzern — Dr. Luthers Kloster zu Erfurt — Antonier zu Höchst — Fürstenseid — Kloster-Neuburg bei Wien.

Mit dem Erscheinen des 1ten Bandes hört der Subscriptionspreis auf, und es kostet alsdann das Heft 21 Gr.

Gerlach, J. P. Camerar, Pfarrer u. Schulen-Inspector, Handbüchlein für die Sonntagschulen in Deutschland, 2te verbesserte Aufl. gr. 8. broch. 9 Gr.

Die Nützlichkeit dieses Schulbuches hat sich bereits durch Einführung in vielen Volksschulen Deutschlands bewährt, und es wird hiermit auch diese 2te verbesserte Ausgabe den resp. Schulvorstehern und Lehrern aller Konfessionen bestens empfohlen. Bei Abnahme von Parthien wird der Preis bedeutend ermäßigt.

So eben ist bei uns erschienen und in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau, zu haben:

Die drei letzten Feldzüge gegen Napoleon, kritisch-historisch dargestellt von P. F. Stühr, Prof. an der Universität Berlin. 2ter u. letzter Bnd. gr. 8. 3 Rthlr.

Mit diesem 2ten Bande ist das ganze Werk beendigt, welches unstreitig eine wesentliche Lücke in der Literatur der neuesten Zeitgeschichte ausfüllt. An Bearbeitungen des Gegenstandes fehlt es zwar nicht; keine derselben aber, darf sicher behauptet werden, geht so, wie diese, von einem höhern historischen Gesichtspunkte aus, keine andere hat so sehr auf die trefflichen Darstellungen Französischer Berichtserstatter Rücksicht genommen, keine endlich eine so scharfe Kritik über die gesammte Literatur der Geschichte der Befreiungskriege geübt. Somit ist hier eine Arbeit geliefert, welche alle früheren überflüssig macht. Lemgo, im November 1833.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

Wichtige literarische Anzeige.

So eben ist die erste Lieferung des

Welttheater,

oder:

Das Ganze der Weltgeschichte, in fünf Abtheilungen mit 240 historischen Stahlstichen und 300 Bildnissen, von C. Strahlheim, dem Verfasser des Werkes „Unsere Zeit“ etc. erschienen und in der

Buchhandlung von G. P. Aderholz
in Breslau

(Ring und Kränzelmart-Ecke) zu haben.

Sie enthält die verschiedenen Sagen von der Schöpfung und die Mythologie und Sagen Geschichte der Indier, Chinesen, Baktrer, Assyrier, Babylonier, die Urgeschichte der Hebräer etc. Die Stahlstiche stellen die Schöpfung, die Sündfluth, die Zerstörung von Ninive (Stahlstich in Acqua tinta nach Martin), dar; die Bildnisse sind die des Nimrod, der Semiramis, des Abraham und des Moses. Der erste Band enthält ferner: Die Sagen Geschichte sämtlicher Völker Kleinasiens, der Colchier, Iberier, Meder, Perser, Araber, Aegypter, Aethiopier, Carthaginer, Griechen, der alten Völker Italiens, der Römer, Gallier, Hispanier, Britannier, Germanen etc. etc. Die Stahlstiche stellen unter andern dar: Den Durchgang durch das rothe Meer, d. s. Fest der Isis, der Triumphzug des Ceres, die Gründung Carthago's, den griechischen Olymp sammt allen Obergöttern, das Hölle Reich des Pluto (Tartarus) die Zerstörung von Troja, die Gründung Roms u. s. w. nebst den in Stahl gestochenen Bildnissen des Cecrops, Herkules, Theseus, Pyramus, Achilles, Romulus, der Artemisia, Dido u. s. w.

Vom Januar 1834 an erscheint jeden Monat eine Lieferung, in sauberem Umschlag geheftet, mindestens 4 Bogen stark, mit 3 Stahlstichen und 4 Portraits. Fünf bis sechs Lieferungen formiren einen Band, von denen ein jeder noch einen gestochenen Prachtstich nebst einem trefflichen Titelstahlstich gratis erhält. Mit 72 solcher Hefte ist das ganze Werk bis zum Jahr 1840 beendigt. Der Subscriptionspreis ist 14 g Gr. pr. Lieferung, und man macht sich auf das Ganze verbindlich.

Der Pränumerationspreis, der aber nur bei wirklicher Vorauszahlung der ersten 6 Bände und nach deren Beendigung wieder auf die letzten 6 Bände statt findet, ist nur 12 g Gr. sächs. Sammler erhalten das 1te Exemplar gratis.

Man subscribirt und pränumerirt bei allen wohlhabenden Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz, bei denen auch ausführlichere Anzeigen gratis zu haben sind.

Dieses Buch bildet ein Nachwerk der Geschichte, wie bis jetzt keine Nation ein ähnliches aufzuweisen hat; dabei sind die Preise und Zahlungseweise so gestellt, daß auch der Unbemittelte im Stande ist, sich dasselbe anzuschaffen. Kostet doch die billigste Zeitung pro Jahr mehr, als 12 solcher Lieferungen sammt den Stahlstichen!

Frankfurt am Main, im November 1833.

Das Verlagsmagazin für Literatur
und Kunst.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist wie-
der zu haben:

Breslau bei G. P. Aderholz

(Ring- und Kränzelmart-Ecke)

Handbuch der Naturgeschichte für die Jugend und ihre Lehrer

von

F. P. Wilmssen.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Drei Theile in groß Oktav auf weißem Druckpapier. Jeder
Theil mit einem allegorischen Titelpapier und Bignette.

Zusammen 192 1/2 Bogen 5 1/2 Thlr.

Die dazu gehörige Kupfer-Sammlung in 62 Blättern Royal-
Quarto, nach der Natur und den besten Hülfsmitteln gezeich-
net und gestochen von vorzüglichen Künstlern. Mit einer
Vorrede von Dr. H. Lichtenstein und Dr. Fr. Klug,

Direktoren des zoologischen Museums. Außerst sauber
illuminirt und cartonnirt 7 Thlr.

(Mithin komplett 12 1/2 Thlr.)

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Die bereits nach wenigen Jahren nothwendig gewor-
dene neue Auflage dieses Werkes bürgt für seine ausge-
zeichnete Brauchbarkeit. Diese ist durch die vorliegende neue
Bearbeitung ungemein erhöht worden, denn der Verf. hat nicht
bloß nachgetragen und verbessert, sondern auch manche Ab-
schnitte ganz umgearbeitet. Wie bedeutend die Nachträge seyn
müssen, geht schon aus den Bereicherungen hervor, welche die
Zoologie, besonders von Brasilien und Afrika her, erhält, und
von den fast unübersehbaren Bereicherungen der Pflanzen-
kunde, daher in der ersten Auflage nur 557, in dieser aber 696
Gattungen und mehrere tausend Arten beschrieben sind.
Die Mineralogie bedurfte größtentheils der Umarbeitung, und
die Geologie hat bedeutende Zusätze erhalten. Die bedeutendste
Bereicherung der neuen Auflage besteht aber in einer Ver-
mehrung der vorhin schon reichen Kupfer-Sammlung,
welche 12 neue Tafeln erhalten hat, und zwar 3 für die
Säugethiere mit 6 Abbildungen, 1 für die Vögel mit 3 Abbil-
dungen, 1 für die Amphibien mit 1 Abbildung, 2 für die Fische
mit 7 Abbildungen, 3 für Würmer und Mollusken mit 22 Ab-
bildungen, und endlich 2 für Gewächse mit 6 Abbildungen.
Dennoch ist der vorhin schon billige Preis nicht erhöht worden,
so daß also auch von dieser Seite die ähnlichen zu-
rückläßt, wobei wir nur noch die große Sorgfalt der Illumina-
tion erwähnen. In der ersten Auflage umfaßt das Handbuch
188, in dieser zweiten 192 1/2 Bogen.

Weihnachts-Schriften.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich als pas-
sende Geschenke, nachstehende, vor kurzem bei mir erschienene
Bücher, die in

Breslau bei G. P. Aderholz

(Ring- und Kränzelmart-Ecke)

zu haben sind:

Blumauer, Carl und Erdmuth und ihre
Spielgenossen. Ein Erzählungsbuch für die
Jugend mittleren Alters. Mit ill. Kupfern. 8.
geb. 1 Rthl. 5 Sgr.

Blumauer, Rosarens Strickföhrchen. Ein bildendes und unterhaltendes Erzählungsbuch für die kleinere weibliche Jugend. Mit ill. Kupfern. 8. geb. 1 Rthlr.

Wohl mit Recht kann ich vorstehende beide Kinderschriften empfehlen, da sie einen Mann zum Verfasser haben, der sich schon in andern ähnlichen Schriften um die Jugend verdient gemacht hat, und dessen Verdienst auch rühmliche Anerkennung fand, und dieß vorzüglich darum, weil er in jeder seiner Erzählungen jene für ein junges Gemüth so schädlichen romantischen und überraschenden Entwicklungen vermied, die leider! in neuerer Zeit in einigen Kinderschriften — die man daher wohl passender Kinder-Romane, nennen sollte — zu finden sind. Ueberdem sind diese Büchlein noch mit netten illuminierten Kupfern versehen, und geschmackvoll eingebunden.

Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Aus der Praxis einer erfahrenen Hausfrau. In groß 12. cart. 23 Sgr.

Vorstehendes Kochbuch zeichnet sich vorzüglich durch Deutlichkeit der Angaben von den meisten dieses Namens aus, und ist daher um so brauchbarer. Es enthält nicht nur Recepte von schmackhaften, kräftigen Speisen aller Art, sondern auch von den feinsten Speisen, Gebäcken und Getränken der französischen und englischen Küche.

Leipzig, im November 1833.

Herrmann Reichenbach.

Die Wäschestickerin

in allen ihren Bedürfnissen, mit: 123 Mustern, 14 Alphabeten, 10 Kronen, 22 Kanten, 77 Tuschpfeilen u. Dritte ganz veränderte, jetzt fast unverbesserliche Ausgabe, à 15 Sgr., zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmart- Ecke), so wie in den Buchhandlungen in Glogau, Piesnitz, Bunzlau, Görlitz, Oppeln, Schweidnitz, Ratibor, Marienwerder, und in denen des gesammten Deutschlands.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmart- Ecke) zu bekommen:

Der junge feine Mann von gutem Betragen, oder:

Anweisung zum richtigen Benehmen in den böhern Zirkeln.

Ein Handbüchlein der feinen Lebensart,

so wie

Unterricht über Umgang unter Verliebten, Höflichkeit, Haltung und Gang, Gesettheit, Sprache, Kleidung, Liebeser-

klärungen, Benehmen unter Damen und Herren, Gesang, Tanz, Complimente, Betragen bei Tafel, Besuchen u.

Als Anhang:

Das Tagebuch eines alten Junggesellen.

Herausgegeben
von

G. F r a c k r o c k.

8. 1833. Eleg. broch. 12 1/2 Sgr.

Diese Schrift wird jedem Jünglinge, der auf Bildung Anspruch machen will, empfohlen.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmart- Ecke) ist zu haben:

A. Morgenstern,

**Tempel der Wahrheit, Weisheit,
Tugend, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit und des
häuslichen Glücks.** Zur Bildung des Geistes und zur
Veredlung des Herzens.

2 Theile. Preis 1 Thlr.

A. L. Löhrs,

das Merkwürdigste aus dem Naturreiche,

der Länder- und Völkereunde. Ein unterhaltendes und nütliches Lesebuch für die Jugend. Mit 5 illum. Kupfern. Gebdn. 8. Preis 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Für Kinder möchte dieses Buch ein angenehmes Geschenk seyn, indem es das Wissenswerthe aus dem Naturreiche enthält; als Beschreibung der feurigen Berge, Erbbohnen, merkwürdige Quellen, merkwürdige Höhlen, Winde, Eismassen der Polargegenden, Nordlicht und andere Merkwürdigkeiten aus dem Naturreiche, Pflanzenreiche, der Ed- und Naturkunde.

Sammlung von 100 interessanten Erzählungen und Anekdoten aus dem Thierreiche.

Zur Belehrung und nützlichen Unterhaltung
für Jedermann.

Mit schön illum. Kupfern. 8. Gebdn. 1 Rthlr.

Bei Adolph in Wien ist erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmart- Ecke) zu haben:

Homographie von Lady Sophie Scott.

8. geb. 1 Rthlr.

Dieses mit vielen Holzschnitten versehene Werk enthält die neueste Erfindung, wodurch Jedermann in Stand gesetzt wird, in sehr kurzer Zeit schreiben und lesen zu lernen. Auch ist die Anwendung dieser Schriftart für Musik von hohem

Werthe, indem mit dieser Schrift sogar die gegenwärtigen Noten entbehrt werden können, und jede durch diese Schrift gemachte Composition, nach des Buches Erklärung, verdoppelt erscheint.

Ueber die Vortrefflichkeit der Hausmittel

überhaupt, insbesondere der Essigwaschungen bei der Behandlung wider innere Krankheiten n. s. w.
2te mit einem Anhang über die Cholera vermehrte Auflage.
8. 12 Sgr.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen,

Breslau bei G. P. Aderholz

(Ring und Kränzelmart- Ecke) zu haben:

Der vollkommene Stubengärtner,

oder Anweisung,

die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster zu ziehen, um das ganze Jahr über Blumen zu haben.

Von J. C. von Reider.

gr. 8. geh. Preis 22½ Sgr.

Dieses Werk umfängt das Ganze der Blumisterei und die Kunst, alle bekannte, schöne und merkwürdige Pflanzen in der Stube in höchster Vollkommenheit zu ziehen, so wie auch alle beliebten Pflanzen für den Wintergarten zu treiben. Man findet darin deren Kultur genügen beschrieben als selbst in den größten Werken dieses Faches, so wie auch hierbei die Mittel angegeben sind, ohne Anstrengung und Kostenaufwand alle Blumen zur höchsten Vollkommenheit und frühzeitig zur Blüthe zu bringen, desgleichen sie sicher und schnell zu vermehren. Dem Ganzen sind Erfahrungen zum Grunde gelegt, welche jeden Blumenfreund freundlich ansprechen und ihn vollkommen befriedigen werden.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmart- Ecke) ist zu haben:

G a n y m e d a.

Fabeln, Erzählungen und Romanzen

zu Gedächtnis- und Rede- Uebungen der Jugend.

Gewählt und herausgegeben

von A. F. C. Langbein.

Zwei Bände in Octav, auf dem besten englischen Druckpapier. Sauber geheftet à 25 Sgr. 1 Rthl. 20 Sgr.
Berlin, Druck und Verlag von Carl F. Amelang.

Der Zweck dieses nett gedruckten Buches ist, der Jugend und ihren Lehrern einen ansehnlichen Vorrath ausgezeichnet guter Poesie zur Declamation anzubieten. Der erste Band enthält 62 Fabeln, 38 erzählende Gedichte, 19 Parabeln, 25 Balladen und Romanzen; der zweite Band: 75 Fabeln, 23 Erzählungen und 29 Balladen und Romanzen. — Der Inhalt derselben ist durchaus sittlich, und sie stammen insgesammt von berühmten Verfassern her, deren Schriften als Meisterwerke anerkannt sind. Der Herr Herausgeber selbst

ist als Dichter bekannt genug, daß man seiner Auswahl vertrauen kann. Der Preis äußerst billig.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmart- Ecke) zu bekommen:

G o l d f ö r n e r

für Freunde einer heitern und angenehmen

Unterhaltung.

Ausgestreuet von D. Vetter. 8. 1833. Eleg. broch. 15 Sgr.

Inhalt: 1) Anekdoten und Witz. 2) Briefe aus der Wirklichkeit zur Erschütterung des Zwischfelles. 3) Bruchstücke aus alten und neuen Schriften heitern Inhalts. 4) Charaden, Räthsel und Logogryphen.

Alle in diesem Werkchen enthaltenen Aufsätze dienen zur Erschütterung des Zwischfelles und eignen sich daher zum Vortrage in fröhlichen Kreisen.

Die Buchhandlung von Fr. Henke in Breslau,

Blücherplatz Nr. 4,

nimmt zu allen pr. 1834 erscheinenden Journalen und Zeitschriften Bestellungen an, verspricht die billigsten Preise anzurechnen und wird stets für regelmäßige Zusendung der Fortsetzungen Sorge tragen. Auch sind alle von andern Buchhandlungen angekündigte Werke u. bei ihr vorrätzig.

Beim Antiquar Cantor, Schmiedebrücke Nr. 37.

Lessings sammtl. Schriften im eleg. Hlbzbbd. neu. 32 Thle. 1828. für 12½ Rthl. Müllners dramatische Werke im saubersten Hlbzbbd. 9 Thle. Belin-Pap. 1828 für 4½ Rthl. Menzel, Neuere Geschichte der Deutschen. 5 Bde. sehr schön geb. 1833. für 6 Rthl. Dr. Poppe, der astronomische Jugendfreund. 4 Bde. m. Kpfr. Bdpr. 5 Rthl. für 2½ Rthl. v. Gerando, Ueber die sittl. Vervollkommnung und Selbst-erziehung. 2 Bde. 1829. Bdpr. 3½ Rthl. für 2 Rthl. Funke, Naturgeschichte und Technologie. 3 Bde. sauber in Leder geb. nebst ein Bd. Kpfr. in 4to. Bdpr. 11 Rthl. für 3½ Rthl. Die Bibel auf Postpapier, elegant in Maroquin nebst Goldschnitt. 1821. für 2 Rthl. Dr. Neigebaur. Handb. f. Reisende in Italien. 1826. Bdpr. 2½ Rthl. für 1½ Rthl. Prof. Ritter, Vorhalle europ. Völkergeschichten vor Herodotus. 1820. Bdpr. 2½ Rthl. für 1½ Rthl. Der Ehestands- Arzt. Ein Hilfsbuch für Männer und Frauen. 1827. für 1 Rthl. Dr. Dertel, Wunderbare Heilkraft des frischen Wassers. 1831. für 15 Sgr. Bücher-Samml. als auch einzelne gute Werke kaufe ich fortwähr. zu soliden Preisen.

Zierlich lithographirte, bereits auf Stempel gedruckte, mit wenig Worten zu ergänzende Lehrbrief-Formulare für jede Profession, sind billigst zu haben im Lithographischen Institut von
Eduard Sachse,
Riemerzeile Nro. 23.

Zweite Beilage zu Nr. 283 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. December 1833.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau

(Ohlauer = StraÙe Nr. 80).

Die n a h e n d e

Weihnachts- und Neujahrszeit

veranlaßt die Empfehlung meines in jeder Hinsicht reichhaltigen Lagers
passender Festgeschenke.

Die gesammten deutschen Classiker, geschichtliche, naturhistorische und geographische Hand- und Lehrbücher mit Kupfern und Karten, Kinder- und Jugendschriften mit Bildern, gesellschaftliche Spiele, Vorlegeblätter zum Schönschreiben und Zeichnen, die für
das Jahr 1834

erschienenen Taschenbücher und Kalender,

kurz alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenstände des Buchhandels sind gleichzeitig auch bei mir zu haben.

Ich bitte die Freunde und Gönner meines Geschäftes hierauf wohlwollende Rücksicht zu nehmen.

Ferdinand Hirt.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist kürzlich erschienen:

Schlesiens Wirbelthier-Fauna. Ein systematischer Ueberblick der in dieser Provinz vorkommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische; mit Rücksicht auf den allgemeinen Charakter des Landes, so wie auf das locale und quantitative Vorkommen seiner Thiere, namentlich mit Angabe ihres Aufstiegens auf Berghöhen und ihrer wichtigsten Veränderungen. Von Dr. C. L. Gloger, Mitglied d. kais. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher etc. Breslau 1833, XVI. und 78 S., in Umschlag geheftet 10 Sgr.

Sehr weit entfernt, ein bloßes trockenes Namenverzeichnis zu seyn, ist diese gegenwärtige, neue Uebersicht, welche längt von mehreren Seiten und zwar insbesondre aus der Hand des Verfassers gewünscht worden war, vielmehr, wie schon der Titel besagt, nach einem in seiner Art ganz neuen Plane gearbeitet.

Die Fauna unserer Provinz erscheint in derselben, im Vergleich zu den, was früher von Andern dafür geschehen war,

durch die vielfährigen, mühsam gesammelten Erfahrungen des Verfassers nicht bloß um ein sehr Bedeutendes reicher überhaupt; sondern namentlich gerade vorzugsweise bereichert mit seltenen und sonst interessanten, früher nicht als schlesisch bekannten Arten. Ein vielleicht noch höheres Verdienst des Werkes jedoch beruht auf der steten, jetzt wissenschaftlich so wichtigen Berücksichtigung der Verhältnisse unserer Thierwelt im Allgemeinen zu den Faunen benachbarter und entfernter, deutscher und anderer Landstriche, so wie auf der genauen Angabe der besonderen Unterschiede bei den einzelnen Species, Gattung n oder ganzen Ordnungen; endlich überhaupt auf der hier beständig beobachteten, in ähnlichen Schriften aber bisher noch so ganz vermißten Rücksicht auf allgemeine Data der gesammten zoologischen Geographie. Sie liefert daher auch wesentliche Beiträge zur näheren Kenntniß von der Verbreitungsweise der höheren Thiere unseres Welttheiles überhaupt; und dürfte sich außerdem zugleich für den Unterricht auf höheren Lehranstalten, wo eine gebrängte Uebersicht der vaterländischen Naturerzeugnisse gegeben werden soll, um so mehr geeignet zeigen, da sie überall eine kurze, charakteristische Angabe über die Aufenthaltsorte der aufgeführten Thiere enthält.

Bei hiesiger Fürstenthums-Landschaft werden pro termino Weihnachten die Depositat-Geschäfte den 19ten December c. vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen 27., 28., 30. December c. ausgezahlt.

Dels, den 11. October 1833.

Dels-Militzche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Neumarktschen Kreise gelegenen Ritterguts Brandschütz, der vermittelten Majorin von Schmidthal, gebornen von Czettwitz gehörig, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 30387 Rthl. 8 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden, und worauf nachträglich ein Gebot von 20300 Rthl. eingegangen, ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 10ten März 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 1. November 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Remmer.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft soll das, im Groß-Strehlitzer Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweist, im Jahre 1832 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent auf 31,882 Rthl. 13 Sgr. 5 Pf. abgeschätzte Ritter-Gut Roswadze nebst Zubehör im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angeordneten Terminen, den 14. August 1833, und den 14. November 1833, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termin den 7. März 1834, jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kühnemann in unserem Geschäfts-Gebäude zu erscheinen, die besonderen Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtlichen Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Guts an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor, den 5. März 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
S a f.

Ediktal-Citation,

in dem Liquidations-Prozesse über die künftigen Kaufgelber des Rabierschen Hauses Nr. 238.

Von den Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelber des Rabierschen Hauses auf der Neufschens-Straße Nr. 238 belegenen Hauses heute eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den

5. Februar 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien

v. Uckermann, Krull und Hahn

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das genannte Haus werden präcluidirt, und damit zu einem ewigen Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, werden verwiesen werden.

Breslau, den 17. September 1833.

Königliches Preussisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Karls-Straße Nr. 631, 632, 633 des Hypothekenbuchs neue Nr. 11 und 12 belegene Haus der vermittelten Raths-Kanzlist Heilmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 23,995 Rthl. 26 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 24,920 Rthl. und nach dem Durchschnitts-Werthe 24,457 Rthl. 28 Sgr.

Die Bietungs-Termine stehen

am 18. Februar 1834,

am 18. April 1834 und der letzte

am 19. Juni 1834 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 26. October 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Die auf dem Ringe am Eingange der Elisabeth-Straße Nr. 52 des Hypothekenbuchs belegene Bude, der vermittelten Buchbinder Johanne Caroline Krembs gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 67 Rthl. 13 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 433 Rthl. 10 Sgr., und nach dem Durchschnitts-werthe 250 Rthl. 11 Sgr. 6 Pf.

Der Bietungs-Termin steht am 21. Februar 1834 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag a

den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 2. November 1833.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Reuschen-Straße sub Nr. 90 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 14 belegene Haus, dem Barbier Johann Carl Friedrich gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 2090 Rtlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 2728 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitts-Werthe 2409 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 29. November a. c.,

am 31. Januar 1834, Vormittags 10 Uhr,

und der letzte

am 15. April 1834, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Hrn. Justizrath Umschetter im Partheizimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 22. August 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Stadt-Gut-Elbing vor dem Ober-Thore Nr. 810 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 8 und 9 belegene Haus und Garten, dem Gastwirth Hänel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 4037 Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrag aber 4787 Rtlr. 16 Sgr., und nach dem Durchschnitts-werthe 4413 Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 6. Februar 1834,

am 8. April 1834,

und der letzte am 10. Juni 1834, 11 Uhr,

vor dem Herrn Justizrath Borowsky im Partheien-Zimmer Nr. 1, des Königl. Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 29. Oktober 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des im Priesterhause zu Neisse verstorbenen Erzprieesters und Pfarrers Johann Polomsky aus Pohnau ist der erbbaufällige Liquidations-Prozeß eröffnet, und

zur Anmeldung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger ein Termin auf den 10ten Februar 1834 Vormittag um 10 Uhr in hiesiger Amtsstelle in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohm vor dem Herrn Biskariat-Amts-Rath Scholts anberaumt worden.

Alle diejenigen, die sich in diesem Termine nicht melden sollten, werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 17. Oktober 1833.

Biskariums-Capitular-Biskariat-Amt.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Gutsbesitzer Wilhelm Gottlieb Korn und seine unter Vormundschaft stehende Ehegattin Dtilie, geborne Stephan, bei Einschreitung der Ehe die zwischen ihnen an dem zu nehmenden Wohnorte statutarisch etwa eintretende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Breslau, den 18. November 1833.

Königliches Pupillen-Kollegium.

Ediktal-Citation.

Nachdem auf den Antrag der Erben des zu Mechau verstorbenen Bauer Mathes Gzwing der erbbaufäll. Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle und jede, welche an gedachten Nachlaß, Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem nachträglich auf den 4. Februar k. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzley anberaumten Termine, persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der hiesige Stadtrichter Herr Marks und Justiz-Commisarius Herr Sträßki in Namslau in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu beschreiben, wogegen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Wartenberg, den 28. November 1833.

Fürstl. Curl. Frei Standesherrl. Kammer-Justiz-Amt.

Subhastations-Patent.

Das zu Krausenau Ohlauschen Kreises sub No. 14 des Hypothekenbuchs gelegene, dem Joseph Kierstein gehörige robotfreie Bauergut, wozu 173 Morgen 146 $\frac{1}{2}$ D. R. Feldacker erster Bodenklasse, worunter 4 Morgen 125 D. R. Unland begriffen, gehören und welches gerichtlich auf 1904 Rtlr. 1 Sgr. Courant taxirt worden ist, wird auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation, in denen auf

den 31. December c. Vormittags um 9 Uhr,

den 31. Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr,

den 4. März k. J. Vormittags um 9 Uhr,

in der gewöhnlichen Amtskanzlei hieselbst anstehenden Bietungsterminen, wovon der letzte peremptorisch ist, zum öffentlichen Verkauf festgesetzt.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hiezu Behufs der Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag sofort zu ge-

wärtigen hat, wenn nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme erfordern.

Die aufgenommene Taxe kann sowohl hier, als auch in dem Gerichtskretscham zu Krausenau, Saulau, Broschwitz und Weigwitz täglich eingesehen werden.

Bischwitz, den 14. November 1833.

Justiz-Amt der Graf York von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Dels, so wie der Güther Saulau und Krausenau

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Reiff-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen von den pro termino Weihnachten d. J. zu präsentirenden Pfandbriefen, den 30sten und 31sten December d. J. und den 2ten, 3ten und 4ten Januar 1834 früh von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen.

Jeder Präsentant der mehr als 3 Pfandbriefe zur Zinsenerhebung bringt, muß die vorgeschriebene Nachweisung überreichen, und darin die Pfandbriefe nach den verschiedenen Systemen zusammenstellen, und alphabetisch aufführen.

Reiffe den 16. November 1833.

Das Directorium der Reiff-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

P r o k l a m a.

Bei dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt Gericht befinden sich nachstehende seit länger als 56 Jahre niedergelegte Testamente, nämlich:

- 1) das der Bauernwitwe Anna Aulin, geborne Schulz, zu Schreibendorf, seit dem 4. November 1774;
- 2) das des Herrn Conrad Ludwig von Götz, Königl. Preuß. Kriegsrath, seit dem 9. November 1747;
- 3) das der Holzwärterwitwe Maria Eleonore Kaiser, geborne Kretschmer, seit dem 29. August 1747;
- 4) das des Herrn Christoph Caspar Heinrich von Kleist, Capitain unter dem von Busch'schen Grenadier-Bataillon, seit dem 21. März 1759;
- 5) das des Martin Kurzweil, bürgerlichen Töpfer, seit dem 31. März 1770;
- 6) das des Christian Gottlieb Pippert, bürgerlichen Corduaner und dessen Ehekonfortin Anna Rosina Pippert, geborne Kühnel, seit dem 7. December 1774;
- 7) das der Frau Sophie Eleonore, vermittw. Gierth, gebornen Steinhausen, seit dem 12. September 1763;
- 8) das der Anna Maria von Götz, seit dem 9. November 1747;
- 9) das des Kaufmann Johann Christian Bräunert, seit dem 23. Mai 1775;
- 10) das der Wendebaumschen Eheleute, seit dem 20sten Juni 1769;
- 11) das des Kaufmann Gottfried Birner, seit dem 1. Februar 1775;
- 12) das des Feldwebel George Heinrich Egelbrück vom Malschützky'schen Regiment, seit dem 13. Juni 1775;
- 13) das des Mousquetier Johann Pawrott, v. Thiele'sche Regiment, seit dem 17. Juli 1766;
- 14) das des Mousquetier Christian Taunert, v. Thiele'sche Regiment, seit dem 13. Mai 1762;
- 15) das des Mousquetier George Junger, v. Thiele'sche Regiment, seit dem 24. Mai 1760;
- 16) das des Mousquetier Gottl. Priesner, v. Thiele'sche Regiment, seit dem 2. Mai 1760;

17) das des Mousquetier Johann Gottlieb Wargoffsch, v. Hautschirmoyschen Regiment, seit dem 31. Mai 1775;

18) das der Maria Elisabeth Beinert aus Tschöplowitz, seit dem 7. November 1759;

19) das des Kanzellist Joseph Weygmann aus Brieg, seit dem 30. December 1771.

Alle diejenigen, welche bei Eröffnung dieser letztwilligen Verordnungen ein Interesse zu haben vermeinen, werden aufgefordert, die Eröffnung derselben binnen 6 Monaten, und spätestens in dem auf den 1. Juli k. J. vor dem Herrn Justiz-Rath Fritsch anberaumten Termine nachzusuchen.

Brieg, den 12. November 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die im Weihnachts-Termine d. J. fälligen Zinsen hiesiger Stadt-Obligationen werden in unserer Kämmerstube vom 9ten bis incl. den 23. December d. J. mit Ausschlass der Sonn- und Festtage, in den Amtsstunden ausgezahlt.

Brieg, den 26. November 1833.

Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwischen dem Müllermeister Heinrich August Demuth zu Ober-Salzbrunn und seiner noch minorennen Ehefrau Friederike Caroline geb. Etache, laut des obervormundschaflich bestätigten Ehe- und Erb-Vertrags vom 26. Oct. 1833 die, im Fürstenthum Schweidnitz statutarisch gültige sogenannte Güter-Gemeinschaft gänzlich aufgehoben und ausgeschloffen worden ist.

Fürstenstein, den 30. Oktober 1833.

Reichsgräfl. v. Hochberg. Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

B e k a n n t m a c h u n g, Holzverkauf betreffend.

In der Oberförsterei Peistertwitz finden für den Monat December d. J. folgende Holzverkaufs-Termine statt.

1) Bau- und Nutzholz-Verkauf.

- a. District Minken, jeden Montag und Mittwoch Morgens 9 Uhr; die Käufer versammeln sich im Schlage bei Papertwitz.
- b. District Rodeland, jeden Dienstag Morgens 10 Uhr; die Käufer versammeln sich in Rodeland im Forsthaufe.

2. Brennholz-Verkauf.

- a. Ober-Ablagen bei Linden und Scheibeltwitz, jeden Donnerstag; die Holzverabfolgungszettel werden in Scheibeltwitz bei dem Rentanten Geisler Vormittags bis 10 Uhr gelöst.
- b. Verkaufsplatz bei Rodeland, jeden Dienstag und Freitag bis Morgens 10 Uhr; die vorgeordneten Zettel werden in Rodeland im Kretscham bei dem x. Geisler gelöst.
- c. Verkaufsplätze bei Steindorf und Bischwitz, jeden Montag bis Morgens 10 Uhr; die Zettel werden bei dem x. Geisler im Kretscham zu Steindorf gelöst.

Peistertwitz den 27. November 1833.

Der Königliche Oberförster.
Krause.

B e k a n n t m a c h u n g.

Seitens des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch zufolge §. 422, Titel 1, Theil 2 Land-Recht bekannt gemacht,

daß die Johanna Christiane geborne Kricke, verehelichte Strakretschmer Heider zu Bogschütz bei Erlangung ihrer Großjährigkeit die statutarische, auf dem platten Lande im Fürstenthum Dels durch Verehelichung entstehende Gütergemeinschaft, mit ihrem Ehemanne, dem Strakretschmer Heinrich Heider ausgesprochen hat.

Dels, den 24. Oktober 1833.

Gerichts-Amt für Bogschütz.

Bekanntmachung wegen Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Die Anna Rosina, verehelichte Hausmann Sterniske, geborne Günther, zu Pawellau, hat bei erreichter Volljährigkeit, die zwischen Eheleuten zu Pawellau, statutarisch statt findende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann David Sterniske ausgeschlossen, und die diesfällige Erklärung gerichtlich verlaublich, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 7. November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

R e s s e l.

Auktions- Anzeige.

Donnerstag, den 5. December d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß der verewittwet verstorbenen Intendantur-Räthin Piper, gebornen Neumann, bestehend in Juwelen, Silbergeschirr, gutem Porzellan, Gläsern, Hausrath, Leinenzeug, Betten, Tischzeugen, guten Meubeln, worunter mehrere von Mahagoni, einem Flügel-Instrument, Kleidern, Kupferstichen und Büchern, im Auktionszimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts hieselbst gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 25. November 1833.

B e h n i s c h,
Ober-Landes-Gerichts-Sekretär,
im Auftrage.

Auktions- Anzeige.

Die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen Herrn Pfarrers Thaddeus Nebenführ zu Kieselingswalde, bestehend aus mehren silbernen Löffeln, einigen Taschen-Uhren, (worunter eine goldene), Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Leib- und Tischwäsche, Getreide, Flach, versch. ebenen Wirthschafts-Geräthen, und einer bedeutenden Bibliothek, worunter mehre klassische Werke befindlich sind, sollen in Termino

den 9ten Dezember d. J.,

und die folgenden Tage, jedesmal von früh 8 Uhr ab, in dem Pfarrhause zu Kieselingswalde im Wege der Auktion verkauft werden, was Kaufgeneigten hierdurch bekannt gemacht wird.

Habelschwerdt, den 8. November 1833.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath.

A n d e r s.

Auktion.

Am 9ten d. M. Vormitt. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, wird auf der Schubbrücke in den 2 Rosten, der Nachlaß des Königl. Domainen-Amts-Justitiarii Hübler, bestehend in Por-

zellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Büchern, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. December 1833.

Die Hübler'schen Erben durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hübler.

Auktions- Anzeige.

Montag den 9. December d. J. Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und nachfolgende Tage wird der Nachlaß des verstorbenen Domherrn Krüger, bestehend in Silbergeschirr, Hausrath, Leinenzeug, Tischzeugen, Meubeln, Kleidungsstücken u. s. w. in No. 1 auf dem Dome gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Die Bücher-Versteigerung wird besonders angezeigt werden.

Breslau, den 2. December 1833.

Das Executorium.

Unsere unterm 7. März v. J. in No. 57 der neuen Breslauer Zeitung eingerückte Bekanntmachung, das Dominium Jäzsdorf betreffend, wiederholen wir hiermit, daß wir alle unsere Bedürfnisse sofort baar bezahlen, und daher keine für dasselbe eingegangene Verpflichtungen, wenn sie nicht unmittelbar von uns geschehen, erfüllen, werden demnach keine andere Zahlungen, als nur diejenigen leisten, zu denen die Verbindlichkeit durch unsere eigenhändige Unterschrift entstanden ist.

Den 28. November 1833.

Die Besitzer des Dominium Jäzsdorf bei Dhlau.

Anzeige.

Vielfache Anfragen aus den nahe belegenen Kreisen Schlesiens und des Grossherzogthums Posen veranlassen die unterschriebene Agentur zu der Erklärung, dass nun die Versicherung gegen Sterbefälle des Rind- und Schafviehes beginnen wird und die Statuten viel Aenderungen und dadurch der Eintritt Erleichterungen und grössere Vortheile erlangt hat. Exemplare der Statuten nebst Nachtrag sind für 5 Sgr. zu bekommen.

Seifrodau bei Winzig, den 22. November 1833.

Agentur der Leipziger Vieh-Versicherungs-Anstalt.

Subhastations- Anzeige.

Der nach dem Materialienwerth auf 6603 Rthl. und nach dem Ertragswerth auf 8499 Rthl. 20 Sgr. taxirte, dem Kaufmann Georg Leberecht Töpfer gehörige Gasthof (zur goldenen Sonne genannt) nebst Bade-Anstalt zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in der auf den 3ten Februar, den 4ten April und veremtorisch den 2ten Juni 1834 Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer anberaumten Terminen verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürststein, den 2. November 1833.

Reichs-Gräfl. von Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürststein und Rohnsdorf.

Blühende Blumen in Töpfen,

als: Marcellanische Tagetten, wohlriechende Tulpen, Chinesische Priemeln, Reseda etc. verkauft billig:

G. Chrn. Monhaupt,

Ring Nr. 41, in der Saamen-Niederlage.

Lokal = Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein auf der

Schweidnitzer-Straße Nr. 5 im goldenen Löwen bisher geführtes Geschäft, bestehend:

in der Haupt-Agentur

der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Regierungsbezirke Breslau u. Oppeln,

in der Haupt-Agentur

der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, für Schlesien,

und in Expeditionen und Commissionen aller Art, auf die

Schmiedebrücke Nr. 54 (Adam und Eva) verlegt, und dort nächst meinem Comptoir, ein offenes Gewölbe für den Detail-Verkauf der in Commission übernommenen Niederlage aller beliebten Sorten

Berliner Rauch- und Schnupftabake und Cigarren, wie auch mehrerer anderer, bereits bekannter Artikel eingerichtet habe.

Ich ersuche ein hochverehrtes Publikum hiervon geneigtest Kenntniß zu nehmen, und mit der Versicherung, daß ich jeden mir zu Theil werdenden Auftrag zur besten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn werde, empfehle ich jede einzelne Branche meines Geschäfts zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau, den 30. November 1833.

Moriz Geiser.

Tabak = Offerte.

Hiermit empfehle ich zur gütigen Beachtung, in großer Auswahl, mein Lager von

Rauch- und Schnupf-Tabaken, Cigarren, achten

Marinas-Canafter, Portorico in Rollen, mar-

fische Kraus- und Roll-Tabake.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken: daß ich mich wie immer bemühen werde, den Ruf meiner Fabrik, welche jetzt hier die älteste ist, zu erhalten, und allen möglichen Anforderungen hinreichend zu entsprechen.

J. G. Rahner,
Bischofs-Straße Nr. 2.

Komplette Getreide-Schrootmühlen bester Konstruktion, à 12 Rthlr., desgl. die Steine von Metall-Komposition nebst Zeichnung und genauer Angabe zur Anfertigung des nützlichen Werkzeugs, à 2 Rthlr. pr. Stück, empfiehlt

E. Bethe, Königs-Straße Nr. 67 in Berlin.

Die Schnell-Essig-Fabrikation

vereinfacht nach ihrem neuesten Standpunkte, welche bei dem jetzt so billigen Spiritus-Preisen sehr gut rentirt, und wozu es keines neuen Apparates mehr bedarf, offerirt für 2 Rthlr., mit sämtlichen Instrumenten für 5 Rthlr.

E. Bethe, Königs-Straße Nr. 67 in Berlin.

**** Chinesische schwarze Tusche ****
für deren Aechtheit und vorzüglich gute Qualität garantirt wird, offerirt: die Papier-Handlung

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

10 Rthlr. Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, der zur Ermittlung eines am 26sten d. von einem Wagen gestohlenen Collis sign. S. B. 92, enthaltend 25 Stück braun gedruckte Rattune, nähere Anzeige an den Königl. Polizei-Inspektor Herrn Herzog zu machen im Stande ist.

Breslau.

G. D.

Hänsene Spritzen-Schläuche das Pund 1 Rthlr. 5 Sgr.

Vergleichen Kösch-Eimer das Stück 1 Rthlr. 5 Sgr.

sind nicht nur stets in bester Güte bei mir vorrätzig, sondern ich habe auch zur größeren Bequemlichkeit des Publikums dem Kaufmann Herrn J. G. Böhm in Breslau, wohnhaft am Naschmarkt Nr. 51, ein Commissions-Lager davon übergeben, welcher auch andere Aufträge für mich zu übernehmen die Güte haben wird.

Gnadenfrey, den 2. December 1833.

Ernst Dertel,

Kupfer- und Messing-Arbeiter.

Verkauf regulirter Uhren.

Meinen hochgeehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst mein vorzüglich assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten Damen- und Herren-Uhren, so wie von Tisch-Uhren in Bronze und Alabaster, mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung zu empfehlen.

M. A. Franzmann,
Albrechts-Straße Nr. 41.

Apotheken-Verkauf.

Eine im besten Zustande befindliche Apotheke nebst dergleichen geräumigem Haus, großen Obst- und Gemüsegarten, im Großerzogthum Posen gelegen, ist bei baarer Zahlung für 6000 Rthlr. sofort zu verkaufen; wobei noch bemerkt wird, daß der jährliche Umsatz sich über 1800 Rthlr. belauft. Hierauf Reflektirende wollen sich, jedoch persönlich und ohne Einmischung eines Dritten, der nähern Auskunft wegen an die Droguerie-Handlung D. E. Krug's Wittve in Breslau, Ring Nr. 22, wenden.

Am 23. November c. sind auf der Chaussee von Dels nach Breslau die Memoiren zur Geschichte des Preuß. Staats von Massenbach, 1r und 2r Band, Eigenthum der Streitschen Bibliothek zu Breslau, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie im Lokale der Bibliothek, Schmiedebrücke Nr. 55, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Zeltower Rüben = Anzeige.

Ganz frische Zeltower Rüben empfiehlt zum billigsten Preise die Handlung J. G. Starck auf der Dderstraße Nr. 1.



so wie alle Sorten goldene und silberne Cylinder- und Repetir-Uhren aller Arten, sind in großer Auswahl und zu billig gestellten Preisen zu haben in der Uhren-Handlung der

Gebrüder Bernhardt,

Preusschestraße neben dem goldenen Schwerdt.

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umschlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Ball-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damen-Mäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, echte Blonden und verglichen Shawls, Roben, Fichus und Renversés, die neuesten Echarpes und Fichus, empfind und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise:

die neue Modewaaren-Handlung des Moritz Sachs,

am Raschmarkt Nr. 42, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel, im 1sten Stock.

* * Beachtungswerthe Anzeige. * *

Die sich immer mehr bewährenden wohlthätigen Wirkungen meiner von mir selbst angefertigten

Gesundheitssohlen,

ein untrügliches Mittel gegen rheumatische Leiden, Gicht und Podagra, veranlaßten mich den Herren Tandler und Hoffmann in Breslau ein Commissions-Lager davon zu übergeben. Mich jeder anmaßenden Anpreisung enthaltend, erlaube mir nur zu bemerken, daß ich nöthigenfalls durch gerichtlich bestätigte Zeugnisse die Wahrheit des obengesagten bekunden kann.

Augsburg im November 1833.

G. F. Faulmüller.

Auf vorstehende Anzeige fußend empfehlen wir diese Sohlen das Paar zu 20 Gr. Courant der gütigen Beachtung hiermit e.gebenst:

Tandler und Hoffmann,
Albrechts-Strasse Nr. 6, im Palmbaum.

Gelder gegen pupillarische Hypotheken, auf hiesige städtische Grundstücke und Dominial-Güter sind zu vergeben; eben so haben wir

einige Capitalien auf Wechsel zum Termin

Weihnachten c. auszuleihen.

Anfrage- und Abreß-Bureau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Rum-Fabrik-Etablissement.

Indem ich mir die Ehre gebe, von dem Etablissement meiner

Rum-Fabrik

hier Orts ergebene Anzeige zu machen, empfehle ich mein Fabrikat allen hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten zur geneigten Abnahme, mit der Versicherung, daß die vorzügliche Qualität des Fabrikats den Wünschen meiner geehrten Herren Abnehmer entsprechen wird.

Mit Preis-Courant und Proben siehe ich jederzeit zu Befehl.

Breslau, den 2. December 1833.

C. C. Schneefuß.

Dhlauer-Vorstadt, Paradies-Gasse.

Anzeige.

Eine große Parthie frische feiste Hasen aus dem Gläzer Gebirge sind mir in Kommission gegeben worden, die ich sowohl Einzelne als im Ganzen zu billigen Preisen verkaufe, desgleichen habe ich auch beste Gläzer Butter in Tonnen von 12 à 18 Quart Preuß. erhalten.

F. A. Hertel,
am Theater.

Da ich mit Bewilligung der hohen Behörde mich von jetzt an Johanna Fridrici statt wie bisher geschehen Johanna Friedländer schreiben und nennen werde, so mache ich dieses hiermit Jedermann und vorzüglich meinen auswärtigen Geschäftsfreunden bekannt.

Johanna Fridrici,
Puzhandlung, Ring Nr. 14.

Zum Wurstschmaus, Montag den 2. December, ladet ergebenst ein:

Kapeller,
Coffetier am Lehmthamm Nr. 17.

Durch bedeutende, in diesen Tagen eingetroffene Zufuhren der neuesten und geschmackvollsten französischen Tapeten bin ich im Stand, jeden mir gütigst zu Theil werdenden Auftrag aufs prompteste und beste ausführen zu können.

C. Schill, Tapezier.
Herrnstraße Nr. 28.

Ein in der Zollstraße dem Ringe nahe gelegenes Haus in Reisse, welches für einen kleinen Handel, der auch bis jetzt darin betrieben wird, sehr gut gelegen und eingerichtet ist, und sich in ganz gutem Baustande befindet, ist von dem Eigenthümer selbst, und aus freier Hand, unter sehr billigen und annehmbaren Bedingungen, bloß veränderungshalber, zu verkaufen.

Den hierauf Reflektirenden wird das Nähere die Expedition der Breslauer Zeitung nachweisen.

Extrafeine Damen-Luch-Hüllen, so wie auch Pelz-Röcke für Herren mit verschiedenen Besätzen in reichlicher Auswahl, empfiehlt die Luch- und Kleiderhandlung H. Lunge, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59, zu auffallend billigen Preisen.

130 Stück fette Brack-Schaafe sind in Nieder-Stephansdorf bei Reumarkt zu haben.

Schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin und Dresden, den 3ten und 4ten d.; zu erfragen Reusche-Strasse im Rothen Hause in der Gasse.

Schnelle und billige Retour-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Birkene Stangen, zu Deichseln und Leiterbäumen, hat das Dominium Groß-Mohnau bei Zobten mehre Schock abzulassen.

Zu vermietthen ist Reusche-Strasse in den 3 Mohren eine Wohnung par terre, bestehend in 4 Stuben. Küche und Beilaf; dieses Lokal würde sich vorzüglich zu einer Waaren-Handlung en gros eignen. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Kiernerzeile Nr. 16 ist eine meublirte Wohnung zu vermietthen, und Weihnachten d. J. zu beziehen.

In der Friedr.-Wilh.-Strasse Nr. 24 sind 2 angenehme Stuben, 1 Alkove, nebst Zubehör (Sommerseite) bald oder Weihnachten zu beziehen.

Zu vermietthen und bald zu beziehen ist eine sehr bequeme und lichte Wohnung auf dem Raschmarkt Nr. 49 zwei Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Entree nebst Zubehör.

Zu vermietthen und Weihnachten oder Ostern zu beziehen ist wegen Todesfalls Albrechts-Strasse Nr. 3 eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus drei zusammenhängenden Wohnstuben, Küche nebst Stube und Stubenkammer, so wie gehörigem Beilaf. Näheres beim Hauswirth.

Zu vermietthen, ist im Baron v. Zetlrichs Hause, am Ringe Nr. 32, die 3te Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Beilaf, für 180 Thaler jährliche Miete. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 129 dieser Zeitung lauf. Jahrganges aufgenommene Polizei-Verordnung: betreffend das vorschriftsmäßige Kehren der Rauchfänge nach Aufhebung der Zwangskehr-Bezirke, zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß die in den §§. 7 u. 9 angeführten „Schemata zum Hauptbuche für die Herren Schornstein-eger“, so wie des „Controllbuchs für die Herren Hausbesitzer“ vorschriftsmäßig lithographirt zu dem Preise von 6 Pf. pro Bogen nunmehr bei uns zu haben sind, und stets vorrätig gehalten werden sollen.

Breslau, den 19. Juni 1833.

Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Comp.

Angelkommene Fremde.

Den 30ten Nov. Im gold. Baum. Hr. General v. Blumenstein a. Konradswaldau. — Hr. Major Graf v. Pfeil a. Gr. Wittkau. — In zwei goldnen Löwen. Hr. Kaufm. Oppenheim a. Larnowig. — Im gold. Schwerdt. Die Kaufleute: Hr. Klein a. Aachen. Hr. Bittel a. Bonn. Hr. van der Beek aus Hamburg. Hr. Müller a. Berlin. Hr. Rhode a. London. — In d. großen Stube. Hr. Major v. Unruh a. Festenberg. — Hr. Partikulier Conrad a. Trebnitz. — Im gold. Zepter. Die Gutsbesitzer: Hr. Baron o. Wittbahn a. Pölggen. Hr. v. Czernowest a. Olzowa. — In der gold. Gans. Hr. Kaufmann Schaller aus Frankfurt a. M. — Sängerrinnen: Ciske a. Hannover, u. Saff a. Bremen. — Hr. Kaufm. Gabisch a. Posen. — Hr. A. Jessor Beck a. Königsberg in Pr. — Im weißen Adler.

Hr. Kaufm. Löwenberg a. Berlin. — Hr. Referendar v. Schrötter a. Ratibor. — Im blauen Hirsch. Hr. Lieutn. v. Brochem vom 6ten Husar. Reg. — Hr. Freiherr v. Lüttich a. Rastow. — Privat-Logis. Albrechtsstr. 39. Hr. Gutbesitzer Schulze a. Wartenberg.

Den 1sten Dec. Im weißen Adler. Hr. Gutsbes. Kern a. Leyersdorf. — Im blauen Hirsch. Hr. Weinbändler Ringel a. Mertelsdorf. — Hr. Oberförster Kull a. Dobrau. — Im goldnen Schwerdt. Die Kaufleute: Hr. Luchhaus a. Remscheid. Hr. Schneider a. Frankfurt a. M. Hr. Berntard a. Leipzig. — In 2 gold. Löwen. Hr. Bürgermeist. Winter a. Ohlau. — Berg-Gleve König a. Königshütte. — Im gold. Zepter. Hr. Gutsbesitzer Graf v. Malachowski a. Warschau. — In d. gold. Gans. Hr. Kaufm. Feindt a. Berlin. — Goldne Krone. Frau von Scheibner a. Bernstadt.

In Privat-Logis. Taschenstr. 25. Hr. Superintendent. Wandrei a. Hainau. — Stockgasse 2. Hr. Inspekt. Koch a. Dammer. Am Ringe 41. Hr. Referendar v. Stephan a. Liegnitz. — Albrechtsstr. 33. Hr. Schauspiel-Direktor Butenop a. Liegnitz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 30. November 1833.

| Wechsel-Course. | | Preuss. Courant. | |
|---------------------------------|----------|------------------|----------|
| | | Briefe. | Geld. |
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 142 1/4 | — |
| Hamburg in Banco | à Vista | 153 1/2 | — |
| Ditto | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | 152 | — |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | — | 6—24 1/2 |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | 103 1/2 | — |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | — |
| Wien in 20 Xr. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | 105 | — |
| Berlin | à Vista | — | 99 1/2 |
| Ditto | 2 Mon. | — | 99 1/2 |
| Geld-Course. | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | — | — | 96 1/2 |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | 96 |
| Friedrichsd'or | — | 118 1/8 | — |
| Louisd'or | — | 113 1/8 | — |
| Poln. Courant | — | 100 5/8 | — |
| Wiener Einl.-Scheine | — | 42 1/2 | — |
| Effecten-Course. | | Zinsfuß. | |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | — | 96 1/2 |
| Preuss. Engl. Anleihe | 5 | — | — |
| Ditto Obligation. von 1830 | 4 | — | — |
| Seehandl. Präm. Scheine à 50 R. | — | — | 51 1/2 |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 4 1/6 | — | 104 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | 4 1/8 | — | 87 |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | 101 3/4 | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | 105 3/4 | — |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | 106 1/4 | — |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Disconto. | — | — | 6 |